



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

9. Jahrgang
Nr. 70 Juli/1 2023

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Der Feind ist kein menschliches Wesen

Robert C. Koehler

Es gibt einen entscheidenden, übersehenen Aspekt von Daniel Ellsbergs Vermächtnis, der es wert ist, gewürdigt zu werden: seine Wandlung von einem Gläubigen des Vietnamkriegs zu einem entsetzten Kriegsgegner, der bereit war, eine Gefängnisstrafe zu riskieren, um die geheime Wahrheit über die Sinnlosigkeit des Krieges ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Ellsberg, der am 16. Juni im Alter von 92 Jahren starb, war in den 1960er Jahren Teil des militärisch-industriellen Establishments – ein intelligenter junger Mann, der als Pentagon-Berater in der Denkfabrik Rand Corporation arbeitete. Mitte der 1960er Jahre verbrachte er zwei Jahre in Vietnam, wo er im Auftrag des Aussenministeriums die Aufstandsbekämpfung studierte. Er bereiste fast das ganze Land und erlebte nicht nur den Krieg aus nächster Nähe, sondern auch Vietnam selbst und die Menschen, die dort lebten.

Dabei wurden ihm einige Dinge klar. Trotz des Engagements des damaligen Präsidenten Richard Nixon, den Krieg zu «gewinnen» – und Amerikas Tradition der Grösse fortzusetzen – «gab es keine Aussicht auf irgendeinen Fortschritt», sagte Ellsberg dem Guardian, «also sollte der Krieg nicht fortgesetzt werden.»

Hinter dieser Erkenntnis steckte etwas noch Bedeutsameres: «... Vietnam wurde für mich sehr real, und die sterbenden Menschen wurden real, und ich hatte vietnamesische Freunde. Mir fällt ein, dass ich niemanden auf meiner oder höherer Ebene kenne – keinen stellvertretenden Staatssekretär, keinen stellvertretenden Minister, keinen Kabinettssekretär – der einen vietnamesischen Freund hatte. In der Tat hatten die meisten von ihnen noch nie einen Vietnamesen getroffen.»

Der Krieg war für Ellsberg nicht länger eine Abstraktion. Er war die Hölle, die über die Menschheit hereinbrach. Er hat ihn bis in die Seele getroffen. Was nun? Er setzte seine Arbeit fort. Ab 1969 hatte er 7000 Seiten Dokumente in seinem Tresor – eine Studie über den Tumult in Vietnam von 1945, als es noch eine französische Kolonie war, bis 1967 –, die zeigten, dass ein Präsident nach dem anderen wusste, dass der Krieg absurd und nicht zu gewinnen war, aber weiterhin «US-Interessen» dort verfolgte, zu ausserordentlichen Kosten für das vietnamesische Volk, das überhaupt keine Rolle spielte.

Schliesslich beschloss er zu handeln. Er hatte junge Leute kennengelernt, die bereit waren, für die Verweigerung der Wehrpflicht ins Gefängnis zu gehen. Er wusste, dass er nicht einfach mit den Schultern zucken und seine Karriere fortsetzen konnte. Er verbrachte acht Monate damit, seinen Dokumentenbestand heimlich zu kopieren und gab die Papiere schliesslich an die «New York Times» weiter, insgesamt 19 Stück, und widersetzte sich damit Nixons Anweisung, dass der Inhalt ein Risiko für die nationale Sicherheit darstelle und nicht veröffentlicht werden dürfe.

Der Krieg wurde trotzdem fortgesetzt, aber die öffentliche Empörung innerhalb und ausserhalb des Militärs setzte sich allmählich durch, und die USA zogen sich zurück, liessen das Blutbad, das sie angerichtet hatten, hinter sich und schoben die Folgen beiseite. Schliesslich hatte das militärisch-industrielle Establishment seine eigene Wunde – das «Vietnam-Syndrom», die öffentliche Abscheu vor dummen und brutalen Kriegen – die es zu überwinden galt, was es letztendlich auch tat.

Das alles führt mich zurück zu Daniel Ellsbergs Vermächtnis. Ich denke, es waren nicht nur die Pentagon Papers selbst – und die Lügen und der Schwachsinn auf höchster Ebene, den sie enthüllten – sondern auch Ellsbergs Wandel: sein Bewusstsein, dass der Schaden, den der Krieg anrichtete, die unschuldigen Menschen, die er tötete, die nicht enden wollende Hölle, die er schuf, von Bedeutung waren. «Vietnam wurde für mich sehr real.»

Mit anderen Worten: Krieg ist keine Abstraktion – kein strategisches Spiel, das von Experten gespielt wird und bei dem es nur darum geht, zu gewinnen. Diese Wahrheit ist in der kollektiven menschlichen Seele verankert. Sie hallt immer noch nach.

Das Erbe des Vietnamkriegs – und der Krieg selbst – sind in der Tat noch nicht vorbei. Krieg bedeutet das Recht, ein ganzes Land zu ermorden. Denken Sie zum Beispiel an das US-Kriegsverbrechen, das ursprünglich als Operation Hades bezeichnet wurde und schliesslich in die wohlklingende Operation Ranch Hand umgewandelt wurde.

Wie das War Legacies Project berichtet: «Zwischen 1961 und 1971 versprühten die USA 12 Millionen Gallonen des mit Dioxin verseuchten Agent Orange und 8 Millionen Gallonen anderer Herbizide in Vietnam und in weiten Teilen der beiden erklärermassen neutralen Länder Laos und Kambodscha.»

Die US-Luftwaffe flog 20'000 Herbizideinsätze über dem Land mit der Absicht, tropische Laubwälder, Plantagen, Mangroven, Buschland und andere Gebiete mit bewaldeter Vegetation zu entlauben: «Etwa 25 Millionen Hektar dichter tropischer Wälder in Südvietnam, ein Gebiet von der Grösse des Staates Kentucky. Offizielles Ziel des Programms war es, taktische Herbizide mit dem Codenamen «Rainbow Herbizide» einzusetzen, die diese tropisch-landwirtschaftliche Landschaft, die den Aufstandskämpfern Deckung und Lebensgrundlage bot, vernichten konnten.»

Kriegsstrategie setzt sich durch! Wäre ein solcher Ökozid – ein Wort, das durch die US-Aktionen in Vietnam entstanden ist – auch dann gerechtfertigt gewesen, wenn der Krieg «zu gewinnen» gewesen wäre? Offensichtlich nicht. Zerstörte Tropenwälder, erschreckende Geburtsfehler. Willkommen in der Realität, die die Kriegstreiber nicht wahrnehmen wollen.

Und dann sind da natürlich noch die nicht explodierten Granaten und Landminen, die über die Landschaft des Landes verstreut sind und den Menschen die Arme wegblasen und Kinder töten. Wie der vietnamesische Premierminister Pham Minh Chinh Anfang des Jahres feststellte, wurden durch diese Munition seit 1975 mehr als 40'000 Menschen getötet und 60'000 verletzt. Können wir uns dieser Realität stellen?

Dies ist das fortwährende Erbe der Entmenschlichung, ohne die ein Krieg nicht geführt werden kann. Ein Veteran beschrieb, was ihn seine Ausbildung gelehrt hat: «Der Feind ist kein menschliches Wesen. Er hat keine Mutter oder keinen Vater, keine Schwester oder keinen Bruder.»

Nein, er ist nur im Weg. Der ganze Planet ist im Weg.

Erschienen am 21. Juni 2023 auf > Common Wonders

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2023_06_22_derfeind.htm

Intelligente Antwort auf einen Beitrag zur Überbevölkerung in Facebook

Original-Antwort von Laura Cooskey vom 30. Juni 2023

„Yes. Everything else is a distraction. All this moralizing and virtue signaling about people's pride and feelings... guess what. Economic instability, more freaked-out, demoralized people with no sense of right and wrong, lack of availability of basic goods and services, an inhospitable, unhealthy, unbalanced world... it's begun and well on its way. Dying of the effects of this collapse is going to hurt a lot more than most of

the things people are whining about today, and the answer is to have about a tenth as many people as we do now. We can do it purposefully, or let it happen on its own, with much more suffering and chaos, including potentially world-shattering consequences that may mean much more than a reduction in human numbers. I think we should just do it on our own and maybe lessen the damages."



Laura Cooskey

Yes. Everything else is a distraction. All this moralizing and virtue signaling about people's pride and feelings... guess what. Economic instability, more freaked-out, demoralized people with no sense of right and wrong, lack of availability of basic goods and services, an inhospitable, unhealthy, unbalanced world... it's begun and well on its way. Dying of the effects of this collapse is going to hurt a lot more than most of the things people are whining about today, and the answer is to have about a tenth as many people as we do now. We can do it purposefully, or let it happen on its own, with much more suffering and chaos, including potentially world-shattering consequences that may mean much more than a reduction in human numbers.

I think we should just do it on our own and maybe lessen the damages.

Übersetzung in Deutsch

«Ja. Alles andere ist eine Ablenkung. Dieses ganze Moralisieren und Tugendhaftmachen über den Stolz und die Gefühle der Menschen ... raten Sie mal. Wirtschaftliche Instabilität, noch mehr ausgeflippte, demoralisierte Menschen ohne Sinn für Recht und Unrecht, mangelnde Verfügbarkeit grundlegender Güter und Dienstleistungen, eine ungastliche, ungesunde, unausgewogene Welt ... es hat begonnen und ist auf dem besten Weg dahin. An den Folgen dieses Zusammenbruchs zu sterben, wird viel mehr wehtun als die meisten der Dinge, über die die Menschen heute jammern, und die Antwort darauf ist, dass wir nur noch etwa ein Zehntel so viele Menschen haben wie jetzt. Wir können dies absichtlich tun oder es von selbst geschehen lassen, mit viel mehr Leid und Chaos, einschliesslich potenziell weltzerstörender Folgen, die viel mehr bedeuten könnten als eine Verringerung der Zahl der Menschen. Ich denke, wir sollten es einfach selbst tun und vielleicht den Schaden begrenzen.»

Achim Wolf, Deutschland

Wissen, nicht glauben

Der Mensch muss stets wissen,
dass er die Wirklichkeit und auch
deren Wahrheit kennen muss und
sich einzig darauf, jedoch niemals
in irgendeiner wirren Weise auf
einen Glauben verlassen darf.

SSSC, 13. September 2014,

22.57 h, Billy

**Nur in der Wirklichkeit lässt sich die Wahrheit finden,
niemals aber dort, wo sie der Mensch zu finden beliebt.**

SSSC, 1. November 2022, 12.08 h, Billy

**Hier etwas Besonderes bezüglich der lieben Freunde aus dem
Kosmos und Menschen hier auf der Erde mit 6 Fingern!**

Lieber Freund, Lehrer, und wahrer Prophet Billy Meier,

Lieber Billy, *meine Brasilianischen Landsleute.*

Brasilianische Familie mit sechs Fingern und Zehen an Händen und Füßen.

Betreff zu *diesem 835. Kontaktbericht*, auch mit echten Fotos unten beigelegt:

***Gespräch zwischen Ptaah von der plejarischen Föderation und «Billy» Eduard Albert Meier, BEAM
Achtthundertfünfunddreissigster Kontakt (Nr. 835.) Samstag, den 18. Februar 2023 19.24 h. Seite 3***

Billy Natürlich, etwas anderes soll es ja auch nicht sein, denn es entspricht ja alles der Ehrlichkeit und deren Logik, die ja einem Teil der 12 Sinne des Menschen entspricht.

Ptaah Wobei den Erdenmenschen aber nur deren 5 bekannt sind, wenn ich mich nicht irre.

Billy Da hast du völlig recht, doch darüber etwas zu sagen, das ist sicher so sinnlos, wie eigentlich darauf hingewiesen wird, dass von alters her die Zahl 12 der «Wert aller Dinge» ist, wie auch, **dass alte Herkömmlinge statt 10 Finger und 10 Zehen deren je 12 hatten. Die haben sich damals ja auch mit den Erdlingen vermischt, so es heute noch vorkommt, dass sehr ferne Nachfahren wieder einmal damit «ausgestattet» werden, eben dass sie mit 12 Fingern und 12 Zehen geboren werden.** Ausserdem gibt es tatsächlich noch einen ganzen von der Zivilisation unberührten im Urwald lebenden Eingeborenenstamm in Südamerika, dessen Menschen je 12 Finger und 12 Zehen haben, wie ich selbst gesehen habe, als ich mit Sfath dort war. **Natürlich werden 12 Finger an den Händen und 12 Zehen an den Füßen von den irdischen Wissenschaftlern als körperabartig oder dergleichen bezeichnet.** Ihnen ist ja nicht bekannt, dass es eine völlige Natürlichkeit ist, die einst hergebracht wurde und immer mal wieder als Vererbung durchbrechen kann, **und zwar bei Erdlingen, deren sehr frühe Vorfahrenschaft der Eltern auf Jahrtausende zurückführt, was aber nicht ergründet werden kann, wie auch nicht, dass sich deren sehr frühe Vorfahren mit den Herkömmlingen vermischt hatten. In der Regel jedoch kann also die wahre frühere Herkunft der Vorfahren vor Jahrtausenden nicht ergründet werden, die auf die Eltern von 12finger-Kindern und 12zehen-Nachkommen zurückführt. Aber was will man, wenn die irdischen Wissenschaftler so dumm sind, dass sie Dinge behaupten, von denen selbst ein völliger Idiot den Schwachsinn des Ganzen erkennen muss.** Dies, wie behauptet wird, dass der Mensch in Südafrika entstanden und nach Norden, nach Asien usw. ausgewandert sei usw. Und die Erdenmenschheit glaubt diesen Unsinn und fragt nicht, wie es denn gekommen sei, dass plötzlich daraus weisshäutige, gelbhäutige und rothhäutige sowie schlitzäugige und sonst völlig andere Menschenschläge entstanden. Selbst das Klima, die Vegetationen und die Einflüsse der Lebensbedingungen von Jahrtausenden vermochten solche Wandlungen nicht zu vollbringen.

14 Mitglieder einer Familie aus Brasilien haben sechs Glieder an jeder Hand und an jedem Fuss. Sie machen das Beste daraus – als Klavierspieler oder Torhüter.

14.10.2017, 09:32

In der Nähe der brasilianischen Hauptstadt Brasilia wohnt eine Familie mit einer besonderen Genmutation: **14 der 23 Familienmitglieder haben an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuss sechs Zehen.** Grund für die anatomische Besonderheit bei den Da Silvas ist Polydaktylie, eine seltene genetische Erkrankung. 🙌 (...wenn die irdischen Wissenschaftler so dumm sind, dass sie Dinge behaupten, von denen selbst ein völliger Idiot den Schwachsinn des Ganzen erkennen muss ...)

In einem Beitrag der britischen TV-Sendung «Body Bizarre» erzählen die Da Silvas, wie sie die Genmutation vorteilhaft nutzen: João Assis ist ein ausgezeichneter Goalie: «Ich kann Bälle halten, die anderen entwischen würden. Dank dem zusätzlichen Finger habe ich einen besseren Griff», sagt er.

Aus einem «Gendefekt» das Beste gemacht

Seine Cousine Maria Morena ist hingegen musisch begabt: **Sie spielt Klavier und kann mit ihrem zusätzlichen Finger mehr Noten spielen als jeder andere.** «Mein Klavierlehrer ist eifersüchtig auf mich, weil ich viel mehr Reichweite habe als er», meint der Teenager belustigt.

Das sechste Glied an ihren Händen und Füßen ist für die Familie zum Wahrzeichen geworden, wie «Daily Mail» berichtet. Familienvater Francisco de Asis wird «Mister Six» genannt. Jedes Mal, wenn es eine Schwangerschaft in der Familie Da Silva gibt, lautet die erste Frage nicht, ob es ein Bub oder ein Mädchen wird, sondern ob das Kind fünf oder sechs Finger an jeder Hand hat. (kle)

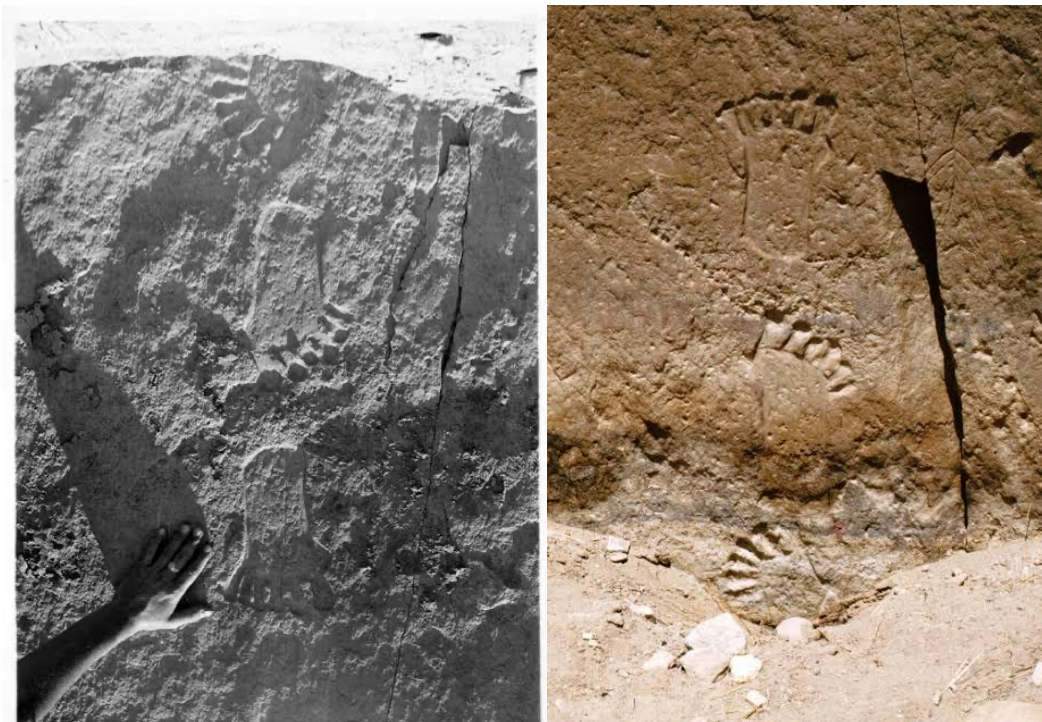
Quelle: <https://www.heute.at/>

<https://www.heute.at/s/sechs-finger-und-zehen-an-handen-und-fussen-55778415>

Saalome und herzliche Grüsse von deinem ewiglich treu brasilianischen Freund
José Barreto Silva

📖📖📖 Es ist besser, von des Propheten Billy Meier harter, einzig bitter wahrlichen Wahrheit ewiglich gehorfeigt zu werden, als von der Süsse und giftigen Lüge der Religionen aller Farben und Konfessionen tödlich geküsst zu werden.

Buch OM 32:1979. «Um die Wahrheit zu begraben, dazu gibt es nicht genug Schaufeln.» *... und jene, die es versuchen, **graben** schliesslich ihre eigenen Gräber... 😞 (*Anmerkung von J.B.S) – Billy Meier: Der wahrliche Prophet der Neuzeitalter.





< Zurück zum Artikel
7 Bilder

Teilen 

Polydaktylie: High Six!



1 / 7

Ein Finger extra: Familie Silva posiert im Juni 2014 in Brasilia vor der Kamera. Sie haben alle sechs Finger an einer Hand. Polydaktylie wird dieses vererbte Phänomen genannt.

Foto: STRINGER/BRAZIL/ REUTERS



Wunschgemässe Wiedergabe folgenden E-Mails: Betrifft die Versandaktionen an die EU-Abgeordneten

Hallo Billy

Gerne will ich mitteilen, wie gut ich es finde, dass durch die Verteilaktionen und E-Post-Aktionen von FIGU-Mitgliedern an vielerlei Politiker in Deutschland, Österreich, der Schweiz und an EU-Abgeordnete solcherlei Menschen Gehör finden, die viel Lebenserfahrung haben und wissen, welches Spiel in der Ukraine seitens der NATO und der lokalen Regierung dort gespielt wird. So hast du im Kontaktbericht Nr. 844 den Inhalt eines später sicherheitshalber verbrannten Briefes einer Frau weitergegeben, die Selensky gut kennt und kürzlich im FIGU-Sonderzeitzeichen Nr. 67 den Inhalt eines Telefongesprächs eines Mannes, der ebenso mit Selensky gut bekannt ist. Beide durchschauten seine Verlogenheit und Skrupellosigkeit, weswegen du die Namen der zwei zum Schutze geheim hältst.

Nun habe ich den Inhalt des kürzlichen Telefongesprächs mit einer weiteren E-Post-Aktion an die E-Post-Adressen der über 700 EU-Abgeordneten weitergeleitet und zusätzlich an Frau von der Leyen. Insgesamt habe ich nun mit 17 Kontaktberichtsauszug-Verteilaktionen an die EU-Abgeordneten seit Juni letzten Jahres weit über 10'000 E-Post-Nachrichten versendet. Die E-Post-Nachrichten kommen sicher in den Postfächern der Abgeordneten an, was mir sporadische und automatische Abwesenheitsrückmeldungen beweisen. Jedoch hat sich bei den über 10'000 angekommenen E-Post-Nachrichten noch nie ein Politiker der EU oder ein Mitarbeiter die Mühe gemacht, persönlich Antwort zu geben und Stellung zu deinen wertvollsten Informationen zu geben. Das Bestreben nach Weltfrieden und Völkerverständigung ist seitens der EU-Abgeordneten aus meiner Sicht also nicht vorhanden, ausgenommen vielleicht von ein oder zwei «Ausreissern» dort im Parlament.

Salome und es gilt weiterhin mein grosser Dank für die Kontaktberichte, auch wenn dort viel ausgepunktet werden muss

Stefan

Gesendet: Samstag, 24. Juni 2023, um 12:30 Uhr

Von: ""< >

An: Betreff: written transcription of two telephone conversations"

Sehr geehrte Abgeordnete und Mitarbeiter (m/w/d) des EU-Parlaments

Zu Ihrer Information erhalten Sie die schriftliche Wiedergabe zweier Telefongespräche, welche einige Informationen über Wolodymyr Selensky bereithalten.

«Folgend die Wiedergabe zweier Telefongespräche vom 20. und 21. Juni 2023, = wortwörtlich die Anrufe mitgeschrieben. Die Ortschaft sowie der Name und das Genre der Anruferperson dürfen aus Sicherheitsgründen nicht genannt werden.

Die Wahrheit

Ich bin ehemaliger Deutscher und lebe in ..., in der Ukraine, und ich sage die Wahrheit und die ist, dass Wolodymyr Selensky – den ich persönlich kenne, und der so korrupt ist, wie meines Erachtens die Ukraine an erster Stelle aller korrupten Staaten der Welt steht – als religiöser Jude das eigene gläubige jüdische

Volk verrät und neuerlich den Judenhass anheizt und verbreitet, wie es schon Adolf Hitler getan hat, der selbst auch Jude war und Millionen des eigenen Glaubensvolkes massakrieren und in verfluchten Konzentrationslagern durch Vergasung ermorden oder in Todesgräben einfach erschiessen liess. Ich bin jetzt 83 Jahre alt und überlebte in Belsen-Bergen mit viel Glück und bin jetzt vom jüdischen Glauben weg und konfessionsfrei. Und wäre wirklich ein Jehova, wie die Tora behauptet, dann würde er nicht solches zulassen, wie es 1939 bis 1945 und seit 4000 Jahren immer wieder geschah und auch jetzt wieder so läuft und also Selensky genau das gleiche tut, wie es schon Hitler getan hat. Und Wolodymyr Selensky ist kriegsbegeistert und amerikahörig, und für Amerika führt er Krieg. Und er ist gar fanatisch kriegsverrückt und schürt mit dem Krieg den Judenhass neu, zusammen mit der Bundesregierung Deutschland, die ganz offensichtlich voll von Neonazis ist, wie in der Ukraine auch viele Neonazis sind. Die Neonazis in der deutschen Regierung helfen Selensky mit Waffenlieferungen den Krieg gegen Russland zu führen, der im Hintergrund aber von Amerika gesteuert wird, welches auch die Juden loswerden will. Das ist die Wahrheit, und das wissen alle Neonazifreundlichen nicht, die diesen Neonazis in Deutschland und in der Ukraine und in vielen anderen Staaten mit Waffen und Geld helfen. Sagen will ich noch, dass auch das, was Wladimir Putin tut, nicht gut und verbrecherisch und menschverachtend ist, weshalb nicht nur Amerikas Staatsgesindel und Wolodymyr Selensky zur Rechenschaft gezogen werden muss, sondern auch Wladimir Wladimirowitsch Putin.

(Name der Person, die angerufen hat, wie auch die Adresse/Anschrift wurde von Quetzal kontrolliert und als wahrheitlich existierend und richtig befunden. Tel.-No. ist auch bekannt. Billy
Quelle: https://www.figu.org/ch/files/downloads/zeitzeichen/figu_zeitzeichen_sa_067.pdf
Als PDF-Datei: <https://c.web.de/@337584301317035430/Wt4KfhzsS2S9CTbRixk48A>

Die innere Quelle

Der Mensch muss sich mit seiner inneren Quelle identifizieren, die ihm den Weg zum Wohlbehagen weist, wenn er sie gut, positiv und weise nutzt. SSSC, 17. November 2013, 15.57 h. Billy
Quelle: <http://beam.figu.org/zitate/1441771200/die-innere-quelle>
Mit freundlichen Grüßen

Lieber Freund, Lehrer, und wahrer Prophet Billy Meier,
Wie geht's dir mein Freund?
Hier ist ein sehr, sehr interessanter Bericht.

Wissenschaftler aus Wuhan-Institut für Virologie vom Dach geworfen.

T.H.G., Juli 5, 2023

Die Geschichte auf einen Blick: Zeugenaussagen zufolge wurde ein **Wissenschaftler des Wuhan-Institut für Virologie (WIV) namens Zhou Yusen im Mai 2020 vom Dach des Labors in den Tod gestürzt, drei Monate nachdem er ein Patent für einen COVID-Impfstoff angemeldet hatte.**

Das Patent deutet darauf hin, dass Zhou Yusen **bereits vor dem Ausbruch** von SARS-CoV-2 **an dem Impfstoff gearbeitet hatte**, bei dem es sich nach Angaben der Behörden um ein bisher unbekanntes Virus zoonotischen Ursprungs handelte. **Der Zeitpunkt der Patentanmeldung ist ein weiterer Beweis dafür, dass SARS-CoV-2 in einem Labor entwickelt wurde.**

Es gibt auch Hinweise, die SARS-CoV-2 mit der chinesischen Biowaffenforschung in Verbindung bringen. WIV-Forscher haben auch ein Coronavirus entwickelt, das weitaus tödlicher ist als SARS-CoV-2 – mit einer Tötungsrate von 75%. **Diese Forschung wurde zum Teil durch EcoHealth-Zuschüsse der US-Regierung finanziert.**

Mindestens neun Viren, die mit SARS-CoV-2 verwandt sind, wurden in einem chinesischen Minenschacht gefunden, aber nur die Forschung zu einem Virus wurde veröffentlicht.

Quelle für vollständige Nachrichten: <https://uncutnews.ch>
<https://uncutnews.ch/wissenschaftler-aus-wuhan-vom-dach-geworfen/>

Saalome und herzliche Grüsse von deinem ewiglich treuen brasilianischen Freund,
José Barreto Silva

🌐📖🕯️ Es ist besser, von des Propheten Billy Meier harter, einzig bitterer wahrlichen Wahrheit, ewiglich geohrfeigt zu werden, als von der Süsse und giftigen Lüge der Religionen aller Farben und Konfessionen tödlich geküsst zu werden.

Buch OM 32:1979.

«Um die Wahrheit zu begraben, dazu gibt es nicht genug Schaufeln.» *... und jene, die es versuchen, graben schliesslich ihre eigenen Gräber 🤔 (*Anmerkung von J.B.S) – Billy Meier: **Der wahrliche Prophet der Neuzeitalter.**



Internationale Anwaltskonferenz: Wir müssen die Diktatur der Weltgesundheitsorganisation stoppen

4 Juli 2023 21:41 Uhr

Am ersten internationalen Anwaltskongress zur Verhinderung des WHO-Pandemie-Vertrags nahmen Juristen aus zehn Ländern teil. Sie planten Strategien gegen die Pläne der Weltgesundheitsorganisation, im Mai 2024 eine Massnahmendiktatur zu etablieren. Dabei sollen die individuelle Selbstbestimmung und die Souveränität der Länder abgeschafft werden.

Von Felicitas Rabe

Am Wochenende fand in Köln der «Erste Internationale Anwaltskongress» zur Verhinderung des geplanten WHO-Pandemievertrags statt. Juristen aus zehn Ländern diskutierten über die geplante Implementierung des neuen Pandemieregelwerks bei der Weltgesundheitsorganisation, das im Mai 2024 alle WHO-Mitgliedsländer ratifizieren sollen.

Die Länder sollen dabei verpflichtet werden, alle von der WHO angeordneten Massnahmen umzusetzen. Dies betreffe nicht nur weltweit angeordnete Lockdowns, Quarantänemassnahmen, Reisebeschränkungen, Impfwänge, Durchsetzung digitaler Impfausweise, Versammlungsverbote und andere Massnahmen zur Pandemiebekämpfung, sondern auch die supranationale Vereinheitlichung von Zensurmassnahmen bei abweichenden Meinungen.

Die Tagung wurde von deutschen AFA-Anwälten mit Unterstützung von Anwaltskollegen aus der Schweiz organisiert. Für die Diskussion über die WHO-Verträge und die Änderungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV/IHR: International Health Regulations) kamen vom 30. Juni bis 2. Juli 2023 Rechtsanwälte aus den Niederlanden, Österreich, Schweiz, Portugal, Spanien, Griechenland, Israel, Frankreich, Tschechien, Liechtenstein und Deutschland in das Hilton Hotel nach Köln.

Grüsse ausrichten liess der US-amerikanische Jurist Robert Kennedy. Er bedauere aufgrund von Wahlkampfterminen nicht an der Konferenz teilnehmen zu können. Auf der Tagung gründeten die Anwälte die internationale Anwaltsvereinigung «International League of Attorneys for Freedom».

Kurzer Rückblick: Gefahr der Coronapandemie versus Impffolgen

Nach den Begrüssungsreden der Anwälte Tobias Gall und Dr. Alexander Christ ging es am Freitagabend zunächst noch einmal darum, zu beleuchten, wie gross die tatsächliche Lebensbedrohung durch die Coronapandemie war. Dazu stellte Dr. Werner Bergholz anhand offizieller Statistiken neueste Erkenntnisse über Sterberaten vor. Demnach lasse sich während der Coronazeit erst nach Beginn der Impfungen für die Jahre 2021 und 2022 eine Übersterblichkeit nachweisen.

Mittlerweile könne man anhand offizieller Zahlen bei geimpften Menschen ein höheres Sterberisiko nachweisen. Nach der ersten oder zweiten Impfung kämen auf je 2000 Geimpfte kurz- bis mittelfristig ein Verstorbener. In den USA hätten sich die Ausgaben für Lebensversicherer seit 2020 pro Jahr um 40 Prozent erhöht. Schliesslich klärte der Experte für Qualitätsmanagement beim Herstellungsprozess von Industrieprodukten auch darüber auf, weshalb unterschiedliche Impffolgen, unterschiedliche Nebenwirkungsrisiken mit sich brächten. Dies hänge unter anderem ganz stark von den Produktionsprozessen bei der Herstellung der Impfstoffe ab.

Im nächsten Vortrag erläuterte der Prof. für Mikrobiologie, Dr. Sucharit Bhakdi, per Liveübertragung neue Erkenntnisse über weitere Gefahren der mRNA-Impfungen für die menschliche Gesundheit. Chromosomen von den bei der Impfstoffproduktion verwendeten Bakterien würden durch die Impfung in die menschlichen Zellen gelangen. Bei der Zellteilung würden sich die in den Impfstoffen vorliegenden Bakterienchromosomen in die DNA des Menschen einschreiben, mit langfristig unabsehbaren Folgen. Es lägen bereits zwei wissenschaftliche Arbeiten vor, die die Genmanipulation des Menschen mit Bakterienchromosomen durch die mRNA-Impfstoffe belegten.

WHO-Verträge schaffen individuelle Selbstbestimmung und Souveränität der Staaten ab

Dr. Alexander Christ fasste am Samstagmorgen zunächst die konkreten Auswirkungen des geplanten WHO-Pandemievertrags und der geplanten Änderungen der IGV zusammen. Infolge dieser internationalen Verträge könne die Weltgesundheitsorganisation zukünftig bestimmen, wann eine Pandemie von internationalem Ausmass ausgerufen wird und daraufhin allen Ländern die Durchführung von vorgeschriebenen Massnahmen auferlegen – damit werde der WHO eine Entscheidungsmacht ohne jegliche demokratische Kontrolle übertragen. Zu den verpflichtenden Massnahmen würde auch die Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit und die Anordnung von Zensur gehören.

«Der Umgang mit Krankheit wird vom menschlichen Individuum auf ein autoritäres, weltweites Massnahmenregime verlegt»,

stellte Christ fest. Und auch wenn Bill Gates gefordert habe:

"The world needs to prepare for pandemics like the military prepares for war",

bestünde die Aufgabe internationaler Juristen darin, sich für den Erhalt der individuellen Selbstbestimmung, der individuellen Freiheit und der Souveränität der Staaten einzusetzen.

Der österreichische AFA-Anwalt Dr. Michael Brunner zitierte in seiner Rede den Kirchenrechtler Augustinus: «Ein Staat ohne Recht wird zur Räuberbande.» Brunner präsentierte als Erstes einen Überblick über die massnahmenkritische Bewegung in Österreich. Bereits im Oktober 2020 habe man dort mit 20 Organisationen einen Dachverband für Widerstand gegründet. Die neu gegründete MFG-Partei (für Menschen, Freiheit, Grundrechte) erhielt zuletzt in einem oberösterreichischen Landtag 6,3 Prozent der Wählerstimmen. Der Anwalt ist überzeugt:

«Jeder der sich an einem solchen Unrecht beteiligt hat, wird eines Tages zur Verantwortung gezogen werden.»

In der Diskussion verdeutlichte Dr. Bergholz, dass aktuell neben der Rechtsstaatlichkeit auch Prinzipien der Wissenschaftlichkeit abgeschafft würden. Als Sachverständiger im deutschen Soldatenprozess habe er die Erfahrung machen müssen, dass bestimmte Argumente einfach ignoriert würden. Das erinnere ihn an Zeiten vor der Aufklärung, als die Kirchen in Europa das Wahrheitsmonopol beanspruchten:

«Zu Zeiten Galileos haben sich die Kardinäle einfach geweigert durchs Fernglas zu schauen.»

Sie wollten die um die Planeten kreisenden Monde, die das Weltbild Galileos bewiesen, einfach nicht zur Kenntnis nehmen.

**Politiker wissen nicht, worüber sie bei den WHO-Verträgen abstimmen –
Vorstellung von Details der geplanten Verordnung**

Über Einzelheiten der geplanten WHO-Verträge und der IGV informierte Dr. Renate Holzeisen aus Italien, Vorstandsmitglied der Childrens Health Defense Organisation von Robert Kennedy. Die beiden Instrumente – WHO-Pandemievertrag und IGV – sollen bei der 77. WHO-Konferenz im Mai 2024 per Abstimmung, einmal mit einfacher Mehrheit, einmal mit einer Zweidrittelmehrheit beschlossen werden. «Sobald dieser Plan beschlossen wurde, werden wir keine Möglichkeiten mehr haben, das zu ändern», warnte die Juristin. Infolgedessen verlören wir neben unserer Souveränität und unserer Gesundheit auch unser Eigentum, erklärte die Juristin. Die Politiker in der EU seien überhaupt nicht darüber informiert, was sie da eigentlich beschliessen würden.

«Als Juristen ist es unsere Pflicht, die Politiker und die Bevölkerung aufzuklären! Nur wenn sie verstehen können, was hier passiert, werden wir diesen verrückten Plan stoppen können.»

Im Artikel 12 des geplanten Vertrags sei festgelegt, dass der WHO-Direktor zukünftig die alleinige Entscheidungsmacht habe. Der verbrecherische Plan führe zu einer Diktatur der WHO. In jedem Mitgliedsstaat müsse nach Artikel 53A eine Kontrollkommission eingerichtet werden, welche die Umsetzung der Massnahmen überwache. In der EU solle zukünftig die Finanzierung der Länder mit der erfolgreichen Umsetzung der WHO-Anordnungen verknüpft werden.

Sobald ein Land die Massnahmen nicht ordentlich durchsetze, würden die Mittel aus dem EU-Haushalt gestrichen. Nach Artikel 36 würden Reise-Erlaubnisse nur noch für Menschen mit digitalen Impfbefreiungen erteilt. Gerade erst vor zehn Tagen habe Ursula von der Leyen die obligatorische Einführung von digitalen Impfbefreiungen für alle WHO-Mitgliedsländern erklärt.

Die Impfung verletze aber ganz eindeutig internationales Recht: Nach dem Nürnberger Kodex sei für jede medizinische Behandlung der «informed consent» Voraussetzung. Somit müsse der Mensch nicht nur der Behandlung zustimmen, sondern er müsse derart über die Behandlung aufgeklärt werden, dass er wisse, worin er einwillige. Somit verstosse die Impfung auch gegen Artikel 7 des Internationalen Abkommens über bürgerliche und zivile Rechte (International Covenant on civil and political rights 1966).

Danach darf niemand unmenschlichen und demütigenden Behandlungen oder Bestrafungen unterworfen werden und «insbesondere darf niemand ohne seine freiwillige Zustimmung medizinischen oder wissenschaftlichen Behandlungen unterworfen werden». Hierzu erläuterte Holzeisen: «Und wenn man nicht informiert ist, gilt die Zustimmung nicht.» Am Ende erklärte die italienische Rechtsanwältin: «Von heute an müssen wir alles dafür tun, dass dieser kriminelle Plan gestoppt wird.»

WHO-Vertrag ist unvereinbar mit Völkerrecht und nationalem Recht der Länder

Der Schweizer Anwalt Philipp Kruse hob noch einmal hervor, dass sich auf dieser internationalen Anwalts-Konferenz erstmalig Juristen aus verschiedenen Ländern über die Auswirkungen der WHO-Pläne beraten würden.

Seit Beginn der Covid-Pandemie fände bereits ein fortlaufender Informationskrieg gegenüber der Bevölkerung statt. Die neuen WHO-Verträge wollten diese Manipulation der öffentlichen Meinung für alle Regierungen verpflichtend machen. Dieses Vorhaben widerspreche allerdings vielen internationalen und nationalen Gesetzgebungen, machte Kruse in seinem Vortrag deutlich. Die geplanten Verträge seien beispielsweise auch mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte unvereinbar.

Des weiteren stünden sie im Widerspruch zur Präambel der UN-Charta vom 26. Juni 1945. Darin heisst es in zwei Absätzen:

«Wir, die Völker der Vereinten Nationen – fest entschlossen, unseren Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit, an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von allen Nationen, ob gross oder klein, erneut zu bekräftigen, Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und die Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts gewahrt werden können.»

Auch mit Artikel 20 des deutschen Grundgesetzes liesse sich der WHO-Plan nicht vereinbaren. Im Absatz 2 stehe dort eindeutig: «Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus», erklärte der Schweizer Jurist. Die WHO habe aber bereits im Jahr 2005 formalistisch dafür gesorgt, dass die geplanten IGV ohne jeglichen demokratischen Prozess von der Organisation in Kraft gesetzt werden können.

In der Diskussion sprach sich die Anwältin für Medizinrecht, Dr. Beate Bahner, dafür aus, die Lage noch nicht als hoffnungslos einzuordnen. Schliesslich gebe es noch keine Vollstreckungsregeln für die WHO-Plä-

ne. Und am Beispiel der USA – die einfach aus der Klimawandel-Vereinbarung ausgestiegen seien – könne man erkennen, dass auch die weltweite Implementierung der WHO-Verträge nicht so einfach sei. Auf die Frage, wie die internationalen Verträge in nationales Recht übertragen würden, stellte Kruse zunächst fest, dass es sich um völkerrechtliche Verträge handle, für die nach der Wiener Konvention internationales Vertragsrecht gelte. Die Umsetzung in nationales Recht sei hierbei verpflichtend und würde ohne nationale Abstimmung automatisch in Kraft treten: «Man kann nicht erkennen, dass es dafür einen Umsetzungsakt braucht, sondern es findet eine automatische Umsetzung in nationales Recht statt.»

Tschechien als Beispiel für die Nichtumsetzung von Regeln des Massnahmenregimes seitens der Bevölkerung

Am Samstagabend berichtete der tschechische Jurist Dr. Petr Vacek über den Umgang mit der Pandemie in Tschechien und ganz allgemein in den osteuropäischen Ländern. In seinem Land seien mit Pandemiebeginn die gleichen strengen Regeln etabliert worden, wie in Westeuropa, allerdings hätten sich die Menschen zu 50 Prozent nicht an die Regeln gehalten und entsprechende Strafmandate nicht bezahlt. Von den offiziell rund 67 Prozent geimpften Menschen besäße die Hälfte gefälschte Impfausweise. Die Bevölkerungen in Ost- und Westeuropa hätten sich insbesondere deshalb unterschiedlich verhalten, weil man in den ehemaligen Ländern des Warschauer Pakts aus Erfahrung grundsätzlich viel kritischer gegenüber Aussagen von Politikern und Medien sei.

Arbeitsgruppen zu politischen, juristischen und medialen Strategien gegen die Weltherrschaft der WHO

Während der Konferenz begannen die Anwälte bereits damit, in drei Arbeitsgruppen Strategien zur Verhinderung dieser «Götterdämmerung» zu entwickeln, wie ein Anwalt es ausdrückte. In der Arbeitsgruppe 1 ging es um politische Strategien. Die Juristen, aber auch die Bevölkerung sollten sich intensiv um die Information von Abgeordneten und politischen Entscheidungsträgern kümmern. In den nationalen Parlamenten müsse man sich speziell um die Aufklärung der Oppositionsparteien kümmern. Schliesslich sei auch der Druck von der Strasse von entscheidender Bedeutung. Damit habe man vielerorts die Impfpflicht verhindern können.

Gleich am Dienstag werde eine AFA-Delegation zu einer Diskussion im EU-Parlament über die WHO-Verträge reisen, um dort vor den Auswirkungen der WHO-Verträge zu warnen. Für den 30. September wird bereits eine internationale Protestdemonstration in Wien organisiert, zu der auch die internationale Anwaltsvereinigung ab sofort einlädt. Die Anwälte werden sich sichtbar an der Demonstration beteiligen.

In der Arbeitsgruppe Medien und Presse wurde die Erstellung von Infobroschüren, einer Info-Webseite und weitere Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit vereinbart. Eine dritte Arbeitsgruppe befasste sich mit juristischen Strategien zur Verhinderung der geplanten WHO-Diktatur. In die Diskussion wurde auch die Vorschrift der sogenannten «Ewigkeitsklausel» nach Artikel 79 des deutschen Grundgesetzes eingebracht. Im Artikel 79, Absatz 3 heisst es: «Eine Änderung dieses Grundgesetzes, durch welche die Gliederung des Bundes in Länder, die grundsätzliche Mitwirkung der Länder bei der Gesetzgebung oder die in den Artikeln 1 und 20 niedergelegten Grundsätze berührt werden, ist unzulässig.»

Ländervergleich in Bezug auf Strenge und Dauer der Pandemiemassnahmen

Interessant war auch die Präsentation des Rechtsanwaltes Jens Biermann über eine statistische Auswertung, wie streng die Coronamassnahmen in den einzelnen Ländern umgesetzt worden sind. Dazu gehörten Kategorien wie die Einschränkung des Demonstrationsrechts (Deutschland sehr streng), Verfolgung von kritischen Medizinern (Deutschland an erster Stelle), Hausdurchsuchungen bei Massnahmenkritikern (vorrangig in Deutschland), Polizeigewalt gegenüber Massnahmenkritikern, juristische Verfahren gegenüber Kritikern und weitere.

Pressekonferenz des Vereins «Anwälte für Aufklärung»

Am Montagmorgen wurden bei einer Pressekonferenz die Ergebnisse der internationalen Juristenkonferenz vorgestellt. Mit dabei waren Rechtsanwalt Brunner aus Wien, Rechtsanwalt Gall aus Berlin, Brigitte Burchartz von der kritischen Anwaltsvereinigung aus Barcelona, Rechtsanwalt Biermann aus München und Dr. Christ aus Berlin.

Neben der hohen inhaltlichen und organisatorischen Professionalität war die Konferenz besonders durch eine empathische Stimmung unter den Teilnehmern geprägt. Die eigentlich trockene Juristenmaterie wurde in den Vorträgen immer wieder mit Berichten über persönliche Erlebnisse bereichert, oder durch lebensnah dargestellte Konsequenzen für die menschliche Gesellschaft begreifbar gemacht. In jedem Vortrag spürte man neben der beeindruckend hohen juristischen Fachlichkeit auch das grosse Herzensengagement der hier versammelten Anwälte. Auf der Konferenz in Köln vereinbarten sie, ab sofort international vernetzt für die Würde und die Rechte der Menschen auf diesem Planeten zu kämpfen.

Es war äusserst spannend zu erleben, wie professionell diese internationalen Anwälte innerhalb eines Wochenendes die wichtigsten juristischen, aber auch humanitären Implikationen der WHO-Pläne zusam-

mentrugen. Parallel dazu arbeiteten sie in den Arbeitsgruppen so effektiv, dass sie bereits erste Strategien und Aktionspläne zur Verhinderung des diesbezüglichen Vertrags vorweisen können.

Auf der Webseite der Anwälte für Aufklärung kann man sich über den internationalen Widerstand gegenüber dem Pandemievertrag und den IGV informieren. Wer die Arbeit der kritischen Anwälte unterstützen möchte, findet dort auch Hinweise auf Spendenmöglichkeiten.

Durch die Sperrung von RT zielt die EU darauf ab, eine kritische, nicht prowestliche Informationsquelle zum Schweigen zu bringen. Und dies nicht nur hinsichtlich des Ukraine-Kriegs. Der Zugang zu unserer Website wurde erschwert, mehrere Soziale Medien haben unsere Accounts blockiert. Es liegt nun an uns allen, ob in Deutschland und der EU auch weiterhin ein Journalismus jenseits der Mainstream-Narrative betrieben werden kann. Wenn Euch unsere Artikel gefallen, teilt sie gern überall, wo Ihr aktiv seid. Das ist möglich, denn die EU hat weder unsere Arbeit noch das Lesen und Teilen unserer Artikel verboten. Anmerkung: Allerdings hat Österreich mit der Änderung des «Audiovisuellen Mediendienst-Gesetzes» am 13. April diesbezüglich eine Änderung eingeführt, die möglicherweise auch Privatpersonen betrifft. Deswegen bitten wir Euch bis zur Klärung des Sachverhalts, in Österreich unsere Beiträge vorerst nicht in den Sozialen Medien zu teilen.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/international/174350-internationale-anwaltskonferenz-wir-muessen-diktatur/>

«Nicht unsere Aufgabe, dicke europäische Bürger zu füttern»: Medwedew fordert Ende des Getreidedeals

5. Juli 2023; 10:46 Uhr

In einem kürzlich veröffentlichten Kommentar zum Ukraine-Konflikt betont Medwedew, dass Russland trotz westlicher Sanktionen nicht isoliert sei. Er fordert ein Ende des umstrittenen Getreideabkommens, weil der Westen die im zweiten Teil des Deals vereinbarten Zugeständnisse nicht umsetze. Laut Medwedew sei es nicht die Aufgabe Russlands, Europa zu versorgen.

Von Alex Männer

Der russische ehemalige Präsident, Ex-Premierminister und amtierende Vizechef des Sicherheitsrates, Dmitri Medwedew, gilt aufgrund seiner Blogger-Aktivität zurzeit wahrscheinlich als einer der beliebtesten und wohl meistzitierten russischen Politiker. Zumindest im Netz bekommt er dank seines Telegram-Kanals, wo er sich immer wieder sehr wortgewandt, direkt und ohne Zimperlichkeiten zu den aktuellen (geo-)politischen Entwicklungen in der Welt äussert, viel Zustimmung von den russischen sowie zahlreichen anderen Usern.

Man kann ihn im Grunde auch als ein inoffizielles Sprachrohr des Kremls auffassen, wenn es für die Russen etwa darum geht, knallharte Ansichten zu bestimmten Themen publik zu machen, ohne die russische Führung dabei in eine unangenehme Lage zu bringen. Diese Rolle traut man Medwedew durchaus zu, denn schliesslich gilt er seit jeher als einer der loyalsten Mitstreiter des russischen Präsidenten Wladimir Putin. Medwedew jüngster Kommentar zum Ukraine-Konflikt wurde am Sonntag übrigens in der russischen Zeitung «Rossijskaja Gaseta» veröffentlicht. Darin konstatiert er unter anderem, dass Russland – trotz der westlichen Sanktionen – nicht in die Isolation geraten sei und dass die russische Wirtschaft angesichts der unzähligen Wirtschaftsbeschränkungen stabil geblieben sei und inzwischen sogar Wachstum zeige.

Auf der internationalen Bühne ist Moskau Medwedew zufolge erfolgreich dabei, die Beziehungen zu den Ländern des sogenannten «Globalen Südens» sowie zu den anderen aufstrebenden Nationen der Welt weiter auszubauen. Die Konfrontation mit dem kollektiven Westen hätte jedoch einen globalen Charakter angenommen und würde vermutlich lange, vielleicht sogar Jahrzehnte dauern, heisst es.

Bezüglich des kürzlichen Putschversuchs von Wagner-Chef Jewgenij Prigoschin ist Medwedew der Ansicht, dass das Ergebnis dieser «bewaffneten Rebellion» die Gegner Russlands nicht erfreut habe. Schliesslich habe die russische Staatsführung im Zuge dieser Auseinandersetzung ihre Stärke bewiesen und das russische Volk sich ganz klar hinter seinen Präsidenten und Oberbefehlshaber gestellt.

Im Hinblick auf das viel diskutierte und in Russland sehr umstrittene Getreideabkommen äussert der russische Ex-Präsident erneut sein Unverständnis und fordert ein Ende dieser Vereinbarung.

Zur Erinnerung: Der Getreidedeal wurde im Juli 2022 zwischen Russland, der Türkei, der Ukraine und der Organisation der Vereinten Nationen unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht unter anderem die Ausfuhren von ukrainischem Getreide, Lebensmitteln sowie Dünger aus den ukrainischen Schwarzmeer-Häfen entlang eines sicheren Seekorridors vor. Weil der Deal jedoch eine mehrteilige Initiative darstellt, beinhaltet der zweite Teil dieses Vertrages die aus russischer Sicht wichtigen Zugeständnisse des Westens. Dazu zählt zum Beispiel eine Aufhebung des Verbots der russischen Getreide- und Düngemittelexporte, die Aufhebung bestimmter Sanktionen im Bankensektor und beim Import von Landmaschinen, oder die Wiederinbetriebnahme der russisch-ukrainischen Ammoniakleitung «Toljatti – Odessa».

Russland hat in dieser Angelegenheit wiederholt kritisiert, dass der zweite Teil des Getreideabkommens immer noch nicht realisiert wurde. Putin wies zudem darauf hin, dass die westlichen Länder den grössten Teil des ukrainischen Getreides selbst importieren würden, anstatt es den bedürftigen Ländern Afrikas zu überlassen. Medwedew sieht dieses Abkommen sehr skeptisch und meint, dass der Vertrag gekündigt werden müsse.

«Die Abhängigkeit von landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln, die aus unserem Land kommen, wurde überall erkannt, daher die endlosen Rituale zum Thema Getreidedeal. Obwohl allen bereits klar ist, dass er in seiner jetzigen Form nicht benötigt wird und unbedingt gekündigt werden muss. Wir können unseren Partnern auch so helfen, und es ist nicht unsere Aufgabe, dicke europäische Bürger zu füttern. Dafür haben sie dort ihre «alte und kahle Leberwurst» und zudem eine Vielzahl von hochgebildeten Gynäkologen, die die europäische Wirtschaft brillant steuern», so der Politiker.

Die Europäische Union ihrerseits soll nach jüngsten Angaben der «Financial Times» zumindest einen Kompromiss mit Russland hinsichtlich der Sanktionen im Bankensektor erwägen. Demnach soll Moskau der EU angeboten haben, eine Tochterabteilung der sanktionierten staatlichen Bank Rosselchosbank zu gründen und diese an das globale Zahlungssystem SWIFT anzuschliessen. Die Rechtmässigkeit und Durchführbarkeit des Plans werde von der EU geprüft, weil sie an einer Verlängerung des Getreidedeals interessiert sei, heisst es.

Dieser Schritt, der als Zugeständnis an Moskau betrachtet wird, gilt für die Befürworter dieser Idee laut der US-Zeitung als «die am wenigsten schlechte Option», um das Getreideabkommen am Leben zu erhalten, das am 18. Juli 2023 ausläuft.

Quelle: <https://freeassange.rtd.me/meinung/174389-nicht-unsere-aufgabe-dicke-europaeische-buerger-fuettern-medwedew-fordert-ende-getreidedeals/>

Medwedew: Der demente Westen treibt unsere kleine Welt zur atomaren Apokalypse

3. Juli 2023 21:14 Uhr

Der russische Ex-Präsident Dmitri Medwedew hat in einem Aufsatz seine Vorstellung für das Ende des Ukraine-Konflikts beschrieben. Es könnte jedoch Jahrzehnte dauern, bis die Konfrontation mit einem Akt beendet werden kann. Ein Weltkrieg mit gegenseitiger Vernichtung durch Atomwaffen sei jedoch sehr wahrscheinlich.

Der russische ehemalige Premierminister, Ex-Präsident und amtierende Vize-Chef des Sicherheitsrates, Dmitri Medwedew, ist mit Sicherheit der bekannteste russische Politblogger, der zugleich in Moskau auch ein hohes politisches Amt bekleidet. Seine oft sehr spitz formulierten Gedanken zu politischen Konflikten der Gegenwart teilt er auf seinen Telegram-Kanälen, seine Kurzkomentare kann man auf Twitter lesen. Am Sonntag hat er in der russischen Parlamentszeitung «Rossijskaja Gaseta» seine Einschätzung zum wichtigsten Konflikt unserer Zeit in einem längeren Aufsatz veröffentlicht.

Dieser sei zweifellos der Kampf des von Angelsachsen angeführten Westens für die globale Weltherrschaft gegen den Rest der Welt, wobei Letzterer immer mehr «Würgereiz» bekomme, wenn er vom Leben gemäss einer «regelbasierten Ordnung» nach westlichem Zuschnitt höre. Die Opposition gegen den kollektiven Westen sei global geworden. Medwedew stellt fest:

«Die Jahre 2022–2023 werden in die Geschichte eingehen als Zeit eines gewaltigen zivilisatorischen Bruches und als Höhepunkt der existenziellen Krise der Menschheit im 21. Jahrhundert.»

Er geht erneut auf die Gründe für den russischen Einmarsch in die Ukraine ein: Russland habe auf der Grundlage von Artikel 51 der UN-Charta von seinem Recht auf Selbstverteidigung Gebrauch gemacht. Erwähnt werden auch russische Verhandlungsangebote, die Russland Ende 2021 an die NATO und die USA überreicht hat. «Wir haben immer nur um eines gebeten – unsere Anliegen zu berücksichtigen und ehemalige Teile unseres Landes nicht in die NATO einzuladen. Insbesondere solche, mit denen wir territoriale Streitigkeiten haben. Unser Ziel ist daher einfach – die Bedrohung durch die Mitgliedschaft der Ukraine in der NATO zu beseitigen.» Doch der Ukraine-Krieg ist nach Medwedew kein regionaler Konflikt, sondern ein Teil eines grösseren Ganzen.

«Es ist eine totale Konfrontation zwischen dem konventionellen kollektiven Westen und dem Rest der Welt. Die Ursache sind diametral entgegengesetzte Ansichten über die weitere Entwicklung der Menschheit.»

Russland nannte er «Die Eigensinnigen», die gegen die Logik der westlichen Doppelmoral rebelliert haben. «Die Konfrontation wird sehr lange dauern, und es ist zu spät, die Eigensinnigen (das sind wir) zu zähmen.»

An dieser Stelle beginnt wohl der wichtigste Teil seines Aufsatzes – die Überlegungen über die Perspektiven, in einen nuklearen Weltkrieg abzugleiten. Es lohnt sich daher ein längeres Zitieren:

«Die tektonische Kluft, die sich im Verständnis der Zukunft in verschiedenen Teilen der Welt gebildet hat, wird sich nur noch verschärfen. Man muss kein Visionär sein, um zu erkennen, dass die Phase der Konfrontation sehr lang sein wird. Die Konfrontation wird sich über Jahrzehnte hinziehen. Eine Möglichkeit, sie zu lösen, ist ein Dritter Weltkrieg. Aber das ist natürlich eine schlechte Variante, denn den Gewinnern ist keineswegs dauerhafter Wohlstand garantiert, wie es nach früheren Weltkriegen der Fall war. Höchstwahrscheinlich wird es einfach keine Gewinner geben. Eine Welt, in der ein nuklearer Winter herrscht, in der Millionenstädte in Schutt und Asche liegen, in der es keinen Strom mehr gibt, weil der elektromagnetische Impuls unerträglich ist, und in der eine grosse Zahl von Menschen durch Schockwellen, Lichtstrahlung, durchdringende Strahlung und radioaktive Verseuchung getötet wird, kann nicht als Sieg angesehen werden. Wo schreckliche Epidemien und Hungersnöte herrschen.»

Eine solche Apokalypse sei nicht nur möglich, sondern auch ziemlich wahrscheinlich, weil die Gegner Russlands beschlossen haben, die grösste Atommacht, Russland, zu besiegen, was «absolut idiotisch» sei. Der zweite Grund besteht darin, dass es kein Tabu bei den russischen Gegnern für den Einsatz der Atomwaffen gebe. An dieser Stelle verweist Medwedew auf die atomare Bombardierung der japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki – «bekannt, durch wen [diese erfolgte]»

Die einzige Möglichkeit, diesen totalen Widerspruch aufzulösen, ohne dabei ein atomares Inferno zu riskieren, bestehe darin, «über einen langen Zeitraum hinweg die härtesten Kompromisse zu finden».

«Ja, es wird viel Kommunikation, Geduld, Zurückhaltung, Rückzug aus und Wiederaufnahme von Verhandlungen geben, aber am Ende werden die internationalen Konturen einer gerechten und sicheren Welt des 21. Jahrhunderts entstehen. Das wird wahrscheinlich Jahre, vielleicht Jahrzehnte dauern», schwärmt der russische Ex-Präsident.

Hier zählt Medwedew russische Forderungen auf, die auf dem Weg zu dieser neuen Weltordnung unbedingt erfüllt werden müssen. Die Kompromisse seien «nur unter Berücksichtigung einiger grundlegender Punkte» möglich:

«Es darf grundsätzlich keine antirussische Haltung mehr geben, sonst wird es früher oder später sehr schlimm enden. Das Kiewer Naziregime muss ausgelöscht werden. Im zivilisierten Europa als faschistisch gesetzlich verboten. Es muss wie ein verrottetes Stück Speck auf den Müllhaufen der Weltgeschichte geworfen werden.»

Medwedew schreibt generell viel über die Ukraine und die Perspektiven für die weitere Existenz dieses Staates – rhetorisch zugespitzt, versteht sich. Am selben Tag hat er in einem Telegram-Beitrag die Ukraine mit einem mythischen «Sannikow-Land» aus einem sowjetischen Science-Fiction-Film verglichen.

«Dies sind die Grenzen der Regionen Russlands und der ehemaligen Provinzen des Russischen Reiches, nicht die der mythischen Ukraine. Die Ukraine ist Sannikow-Land, gegründet von Lenin. Es existierte für kurze Zeit und verschwand von der Landkarte. Ein solches Land gibt es nicht. Egal, was sie im Westen und in der besetzten russischen Stadt Kiew denken.»

Mit dieser Replik hat Medwedew die Forderungen Selenskys für die Wiederaufnahme der Verhandlungen kommentiert, Russland müsse seine Truppen an die Grenzen der Ukraine des Jahres 1991 zurückrollen.

Was auch immer an die Stelle der ehemaligen Ukraine treten wird, der Westen müsse dies akzeptieren, wenn er nicht will, dass «unsere unvollkommene Zivilisation ein apokalyptisches Ende nimmt», so Medwedew weiter in seinem Aufsatz.

Auch der russische Aussenminister Sergei Lawrow sprach am Wochenende über die Ukraine. Es war zu bemerken, dass er nicht nur über den Schutz der Bevölkerung des Donbass vor dem «nazistischen Kiewer Regime» gesprochen hat, sondern über den gesamten Südosten. Über die Ukraine redete er in der Vergangenheit als «die ehemalige Ukraine», was ein Novum ist. Im Hinblick auf die beispiellosen Sprachverbote und die Kirchenverfolgung sagte er:

«Wir kämpfen nicht für Gebiete, sondern für Menschen, für unsere Geschichte, unsere Religion, die russische Sprache, die eine offizielle Sprache des gesamten UN-Systems ist und die jetzt nicht nur in der Ukraine, sondern auch in anderen europäischen Ländern, im Baltikum, unterdrückt wird», sagte Lawrow.

Am Ende skizziert Medwedew seine Vorstellungen darüber, wie die neue Vereinbarung über die gemeinsame Sicherheit getroffen werden könnte. Alle hart erkämpften Ergebnisse der totalen Konfrontation müssten in einem neuen Dokument vom Typ der Helsinki-Akte verankert werden, die das berühmte Treffen von 1975 abschloss – aber nicht mehr in Helsinki, weil Finnland nun seine Neutralität zugunsten der NATO-Mitgliedschaft aufgegeben habe.

Wahrscheinlich bedürfe es auch einer sorgfältigen Neuordnung der UNO und anderer internationaler Organisationen. Denn die UNO in ihrer jetzigen Form werde den Erwartungen der freien Völker nicht mehr gerecht. Dies gelte umso mehr auch für die anderen westlich dominierten Organisationen, wie den IstGH,

die OSZE oder den Europarat. «Sie befinden sich schon jetzt auf dem stinkenden Haufen der Weltentwicklung.»

Am Ende des Aufsatzes betont der Politiker, dass er nicht optimistisch gestimmt sei. Dafür gibt er dem Westen einseitig die Schuld und bedient sich seiner inzwischen gewohnten sprachlichen Bilder:

«Im Moment versucht die endgültig degenerierte politische Klasse des Westens, sich in einer blutigen Clownhorror-Show aufzuspielen. In einem Zustand anhaltender Demenz treibt sie unsere kleine Welt auf den Dritten Weltkrieg zu. Das zugehörnte Regime in Kiew treibt bis zum letzten Ukrainer alle in den Krieg.»

In den letzten Wochen hat sich die Rhetorik der nuklearen Bedrohung deutlich zugespitzt. Die Ukraine beschuldigt Russland, «Terrorpläne» zur Sprengung des Atomkraftwerkes Saporoschje zu verfolgen, und schlägt weltweit Alarm. Russland sieht darin ein Zeichen dafür, dass Kiew ebendiese Provokation plane, vermutlich durch einen Drohnenangriff. US-Senatoren drohen Russland mit einem NATO-Einmarsch in die Ukraine und Russlands Aussenpolitik-Experten diskutieren über einen präventiven Atomschlag gegen europäische Städte.

Auch Olaf Scholz gab am Sonntag einen Kurzkomentar zum Ukraine-Krieg. Im Sommerinterview für die ARD hat er noch einmal bekräftigt, dass Russland diesen Krieg nicht gewinnen dürfe und dass Deutschland seine Unterstützung der Ukraine fortsetze – «so lange, wie es notwendig ist».

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/europa/174259-medwedew-demente-westen-treibt-unsere-kleine-welt-zur-atomaren-apokalypse/>

Frankreich in der Revolte: Wenn das Internet zur politischen Zerstreuung wird

5. Juli 2023 08:53 Uhr

Am letzten Freitag, am Tag zwei der Gewalt in Frankreich, sauste Präsident Emmanuel Macron hastig vom EU-Gipfel, der ironischerweise in der Migrationsdebatte feststeckte, retour nach Paris und suchte fieberhaft nach Ursachen.

Kommentar von Karin Kneissl

In seiner ersten Reaktion auf den Aufstand junger Migranten in Reaktion auf den Tod eines 17-jährigen Franko-Algeriers bei einer Polizeikontrolle machte Macron sofort die Ursache für die Plünderungen und Attacken gegen sämtliche Einrichtungen der Republik aus: Es ist das Internet. Besonderer Dorn im Auge ist auch einem Macron TikTok, das die USA politisch gerne mit der chinesischen Gefahr verbinden.

Das Internet abschalten?

Indes hat aber auch Macron begriffen, dass seine ersten Ankündigungen, wie das Abschalten des Internets und insbesondere der sozialen Medien – möglicherweise auch nur in bestimmten Regionen wie den «Banlieues», also den Vororten der Grossstädte – nach hinten losgehen kann. Etwas vorsichtiger meinte er daher: «Und wenn die Dinge aus dem Ruder laufen, muss man sich vielleicht in die Lage versetzen, sie zu regulieren oder abzuschalten. Das sollte man auf keinen Fall im Eifer des Gefechts tun, und ich bin froh, dass wir das nicht tun mussten», meinte der französische Präsident bei dem jüngsten Treffen mit 241 Bürgermeistern der von den Ausschreitungen besonders betroffenen Städte.

Nun sagte also Macron, über den Umgang mit sozialen Medien müsse in Ruhe nachgedacht werden: «Denn wenn es zu einem Instrument für Versammlungen oder für den Versuch zu töten wird, ist es ein echtes Thema.» Macron, der zur jungen Generation von Politikern gehört, sollte es eigentlich besser wissen, dass eine Internetsperre eine Lawine lostreten kann. Und zwar völlig losgelöst von der Abstammung der vom Internet Ausgesperrten. Also ob es sich nun um Jugendliche aus Migrantenmilieu oder um Franzosen handelt, die seit Generationen in den Problemvierteln leben.

Im Prinzip will Macron am Abschalten des Internets festhalten, wenn auch mit einer zeitlichen Verschiebung. Einen Vorgeschmack auf diese Zensur erlebten manche Twitter-User bereits am Wochenende, als ihre Tweets zu den Krawallen in Frankreich nicht abrufbar waren, obwohl es sich hierbei keinesfalls um Aufrufe zu Gewalt handelte. Es gibt nur wenige Vorteile, im Libanon zu leben, aber einer – und meines Erachtens der Wesentliche – ist die Pressefreiheit. So kann man hier – anders als in der EU – alle Sender sehen und sämtliche Websites besuchen, auch Tweets abrufen, die über französische Telefonnummern schon zensiert sind.

Die ägyptische Warnung

Und in diesem arabischen Land kamen die Behörden nie, auch nicht während der schlimmsten Unruhen, wie zuletzt im Oktober 2019, auf die Idee, die Kommunikation zu beschränken. Damals verwehrten die Banken den Kunden Zugriff auf ihre Konten, insbesondere Konten mit US-Dollar, und tun dies weiterhin. Auslöser für die damalige «Thawra», im Arabischen «Revolution», die aber als Abfolge von Protesten rasch endete, war die Besteuerung von WhatsApp-Nachrichten.

Als der sogenannte «Arabische Frühling» im Februar 2011 von Tunesien ausgehend auf Ägypten, das bevölkerungsreichste arabische Land, überschwappte, schaltete die Regierung unter Präsident Hosni Mubarak das Internet ab. Dies sollte sich als fataler Fehler erweisen. Was zuvor eine Protestbewegung von Studenten war, die vielleicht auch in Teilen von diversen «Demokratie-Experten» westlicher Botschaften und Vereine mitfinanziert wurde, verlagerte sich binnen kurzem auf die Strasse.

Wie schon bei den gescheiterten bürgerlichen Revolutionen des Jahres 1848 in weiten Teilen Europas, schlossen sich binnen kurzem Arbeiter und Bauern, die Heerscharen der Ärmsten der Armen, die Müllsucher von Kairo, den Sit-ins auf dem Tahrir-Platz im Zentrum der Hauptstadt an. Aus Protestaktionen via Bildschirm, Facebook-Eintragungen und Aufmärschen vor der American University of Cairo wurde eine Protestaktion, welche das ägyptische Establishment in seinen Grundfesten erschütterte.

Pikanterweise liess die CIA den Rücktritt des Präsidenten verkünden, der dann im Gefängniskäfig sass, bis schliesslich im Juni 2013 die Armee unter General Sisi die Muslimbrüder wieder aus der Regierung verjagte. Für Macron ist es nicht das erste Mal in seiner Amtszeit, dass ihm die Gewalt der Strasse entgegenschlägt. Waren es im Herbst 2018 die Gelbwesten, die in Reaktion auf eine Treibstoffsteuer bald eine lange Liste von Forderungen hatten, so reagierte die Regierung auch auf die Proteste gegen die Pensionsreformen nicht mit Gesprächen und Parlamentsdebatte, sondern handelte demokratiepolitisch bedenklich nur auf dem Verordnungswege.

Frankreich wieder im Ausnahmezustand?

In den letzten Jahren hat Paris immer öfter und immer länger den Ausnahmezustand verhängt, so etwa in Reaktion auf die wiederkehrende Gewalt in den Banlieues und auf Terroranschläge. Dieses Mal will man das augenscheinlich auf Regierungsebene vermeiden und hält vielleicht Internetsperren für das kleinere Übel.

Sollte dieser Schritt erfolgen, könnte der Aufstand eine völlig neue Dimension erhalten. Auszuschliessen ist gar nichts, zumal gerade dieser Regierung der Kompass für das politisch Zumutbare abhandengekommen ist. Macron hatte mit seinem ersten Wahlsieg vor sechs Jahren die etablierte Parteienlandschaft zerstört, es kamen die moralisch bewegten Anhänger seiner Bewegung ins Parlament, deren Mehrheit er aber seither verloren hat.

Macron hat mit seinen bisherigen Gesetzen fest verankerte Verwaltungsstrukturen in Frankreich ausgehebelt, das gilt für die Präfekten wie für Diplomaten. Die Präfekten sind als Vertreter des Innenministeriums die unmittelbaren staatlichen Repräsentanten an der Spitze der Departements. Die Schwächung all dieser Strukturen, die Zermürbung des Sicherheitsapparates und der Bevölkerung während der COVID-Lockdowns und vor allem der massive Verlust von Kaufkraft machen dem Staat und der Bevölkerung zu schaffen.

Ein neuerlicher Ausnahmezustand mit Ausgangssperren soll nun der Bevölkerung nicht zugemutet werden. Aber Internetblockaden doch? Sollte dieser Schritt erfolgen, kann das offizielle Paris sicher sein, dass es zu politischen Beben kommt. Ein Blick in die Herkunftsländer der Randalier, also die arabischen Staaten, sollte Warnung genug sein. Elon Musk, Chef von Twitter, absolvierte vor einigen Monaten einen Besuch bei Macron. Alles schien eitel Wonne zwischen den beiden Herren. Tweets zu löschen, die nur das zeigen, was tatsächlich stattfindet, kann nicht Gegenstand ihres Gespräches gewesen sein.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/meinung/174401-frankreich-in-der-revolte-wenn-das-internet-zur-politischen-zerstreuung-wird/>

Auch die Schweiz will bei «Sky Shield» mitmachen

5. Juli 2023; 10:43 Uhr

Die Schweiz will sich nun auch am europäischen bodengestützten Luftverteidigungssystem «Sky Shield» beteiligen. Am Freitag soll in Bern eine entsprechende Absichtserklärung unterschrieben werden, inklusive neutralitätsrechtlicher Vorbehalte in einer Zusatzerklärung.

Eine Beteiligung sei auch für neutrale Staaten in vielen Bereichen möglich, erklärte das Verteidigungsministerium in Bern am Dienstag. Der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer sieht dadurch die geplante österreichische Beteiligung an «Sky Shield» bestätigt, wie er der Nachrichtenagentur APA mitteilte. Die Unterzeichnung soll beim trilateralen Treffen der österreichischen und schweizerischen Verteidigungsmini-

sterinnen und des deutschen Verteidigungsministers in Bern erfolgen. Teilnehmen werden neben Amherd auch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und ihr deutscher Amtskollege Boris Pistorius.

Die neutralen Staaten Schweiz und Österreich schreiben ihre Neutralitätsrechtlichen Vorbehalte in einer Zusatzklärung fest. Diese schliesst beispielsweise die Teilnahme an internationalen Konflikten aus, wie das Berner Aussenamt schrieb. Jedes Land könne das Ausmass seiner Beteiligung am Luftschild selbst definieren. Die Schweiz prüft als Folge der Absichtserklärung, in welchen Bereichen sie die Zusammenarbeit stärken kann.

Das Aussenministerium nennt als Beispiel das bodengestützte Patriot-Luftverteidigungssystem. Die «European Sky Shield»-Initiative ging im August 2022 von Deutschland aus und umfasst derzeit 17 Länder. Sie bezweckt, Beschaffungsvorhaben zur bodengestützten Luftverteidigung besser zu koordinieren und allenfalls zu bündeln.

Beteiligt sind die NATO-Mitglieder Grossbritannien, Slowakei, Lettland, Ungarn, Bulgarien, Belgien, Tschechien, Finnland, Litauen, Niederlande, Rumänien, Slowenien, Estland und Norwegen. Im Februar schlossen sich auch Dänemark und der NATO-Beitrittskandidat Schweden dem Projekt an.

«Sky Shield» soll bestehende Lücken im derzeitigen Schutzschirm für Europa schliessen. Vorbild dafür ist das israelische System «Iron Dome».

Quelle: <https://freeassange.rtdc.me/europa/174344-auch-schweiz-will-bei-sky-shield-mitmachen/>

Vorwärts in die Vergangenheit? Im russischen Norden erschafft man Mammut-Welten neu

5. Juli 2023; 10:42 Uhr

Dieses fantastische Projekt wurde bereits zu Sowjetzeiten genehmigt, und erlebt nun einen zweiten Aufschwung: Es wird versucht, ein uraltes Ökosystem aus der Zeit der Mammuts im Permafrostboden Sibiriens wiederherzustellen – der Umwelt zuliebe.

Wenn alles gut geht, wird Sibirien in einigen Jahrzehnten wieder von Mammuts und arktischen Kamelen bewohnt, der Boden wird fruchtbar und der Permafrost bedroht nicht mehr das globale Klima. Vater und Sohn Simow sind sich dessen sicher – seit mehr als dreissig Jahren arbeitet die wissenschaftliche Familiendynastie an einem einzigartigen Projekt im russischen Norden. Und zwar an dem sogenannten Pleistozän-Park, der nichts Geringeres zum Ziel hat, als die längst untergegangene Welt der Mammuts wiederherzustellen.

Ende der 1980er Jahre schlug Sergei Simow, ein Umweltwissenschaftler aus Wladiwostok, den sowjetischen Behörden vor, die vor 10'000 Jahren verschwundene Mammutsavanne in Sibirien wiederherzustellen. Anstelle unrentabler Rentierfarmen hätte der Staat dann Weiden voller Wild zur Verfügung, glaubte er. Überraschenderweise stimmten die sowjetischen Behörden zu – und so entstand eines der erstaunlichsten und ehrgeizigsten wissenschaftlichen Experimente der modernen Welt. «Ein solch unglaublicher Plan zur Umgestaltung der Natur konnte wohl nur in der UdSSR geboren werden», schreibt darüber Moskvich.mag und erklärt: **«Der Permafrost bedeckt ein Viertel der Landmasse und 60 bis 65 Prozent des Gebietes Russlands. Im Sommer taut die oberste Schicht auf, aber das Wasser kann nirgendwo hin: Von unten stützt es sich auf einen festen Boden aus einer Mischung aus Eis und gefrorenen Steinen. Auf der weichen, teppichartigen, mehrere Zentimeter dicken Oberfläche wachsen Moose, Sträucher und Lärchen. Nur die anspruchslosesten Pflanzen haben gelernt, auf dieser kalten Wassermatratze unter dem stechenden arktischen Wind zu leben. Die fruchtbare Schicht hat keine Zeit, sich zu bilden. Die Pflanzen nehmen Stickstoff aus dem Boden auf, nutzen ihn für Wachstum und Photosynthese, können ihn aber nicht wieder in den Boden einbringen: In dem kalten Klima sind die organischen Zersetzungsprozesse extrem langsam. Umgefallene Baumstämme und trockenes Gras bleiben jahrelang an der Oberfläche liegen. Die karge Vegetation kann niemanden ernähren, und die eintönigen Dickichte der Zwergbirken- und Lärchentaiga sind so unansehnlich und leer wie zu Anbeginn der Zeit.»**

Vor Jahrtausenden sahen die Dinge anders aus: Auf jedem Quadratkilometer dieser Gegend weideten Mammuts, Bisons, Wildpferde, Wölfe, und Höhlenlöwen jagten Rentiere. «Trotz der Kälte glichen die Ebenen und Plateaus Sibiriens einer afrikanischen Savanne. Millionen von Mägen erledigten die Arbeit, die der nördliche Boden nicht leisten kann: Sie verdauten organisches Material und gaben es in Form von stickstoffreichem Dünger in den Boden ab», so die Zeitung. Da wuchsen kalorienreiche Getreidesorten, entzogen dem Boden Feuchtigkeit und verhinderten, dass er sich in einen Sumpf verwandelte.

Gegenwärtig bedroht der Permafrost die Erde und die Menschheit, denn er hat das Potenzial, das Klima in Rekordzeit zu verändern. «Der Permafrost ist eine Tausend-Megatonnen-Bombe», sagt der Wissenschaftler Nikita Simow, der mit seinem Vater an dem ehrgeizigen Projekt arbeitet. «Am Grund von Seen führt die Zersetzung von organischem Material ohne Zugang zu Sauerstoff zur Bildung von Methan. Dessen Treib-

hauseffekt ist 23 Mal grösser als der von Kohlendioxid. Jedes Jahr werden mehr und mehr Gase in die Atmosphäre freigesetzt. Dies wird als positive Rückkopplung bezeichnet. Schon bald könnte dies zu katastrophalen Veränderungen des Klimas auf unserem Planeten führen, an die sich niemand mehr rechtzeitig anpassen kann.»

Mit der Ausrottung der Tierherden von Sibirien habe der Mensch die Voraussetzungen für die Katastrophe geschaffen, meint sein Vater Sergei Simow. Nun sei es an die Zeit, sie zu verhindern – «indem man den Boden wieder mit grossen Tieren besiedelt». Die Hoffnung: Sie werden die Ökosysteme wiederherstellen, die in Sibirien seit Hunderttausenden von Jahren existieren und in der Lage sind, Klimaschwankungen weltweit abzufedern. Moskvich.mag erklärt:

«Die Herden stampfen den Schnee in den Boden, kühlen ihn ab und verhindern die Degradation des Permafrosts. Sie werden diese Wüste düngen, und es werden wieder Gräser darauf wachsen. Deren Photosynthese wird das überschüssige CO₂ absorbieren und es wieder sicher in den unterirdischen 'Gefrierschränken' des Permafrosts speichern. Die Tundra der russischen Arktis wird wieder der Serengeti-Savanne mit ihren Antilopen- und Giraffenherden ähneln.»

Heute leben im Pleistozän-Park der Wissenschaftler elf Arten pflanzenfressender Säugetiere. Viele von ihnen hatten jedoch Probleme, sich an die arktischen Bedingungen anzupassen. Die aus dem Naturschutzgebiet Prioksko-Terrasny eingeführten Wisente zum Beispiel haben sich schlecht akklimatisiert. Den Steppe wisenten, die auf einem Bauernhof in Dänemark gekauft wurden, ging es da wesentlich besser. Im Jahr 2021 brachte Nikita schliesslich zweihöckrige Kamele in den Park. «Diese Tiere werden mit heissen Wüsten in Verbindung gebracht, aber Paläontologen haben vor langer Zeit herausgefunden, dass ihre Vorfahren in der Arktis lebten», führt Moskvich.mag aus. «Jetzt streifen sie stolz durch das Moos, als hätten sie die Pause von Zehntausenden von Jahren nicht bemerkt.»

Nur mit den Mammuts gibt es natürlich noch Probleme. Der amerikanische Genetiker George Church, der von dem Projekt der Simows fasziniert war, hat ihnen versprochen, dass im Jahr 2027 das erste Mammut aus komplexen genetischen Experimenten hervorgehen wird. Die Zeitung erzählt:

«Der amerikanische Genetiker hat festgestellt, dass es möglich ist, das Genom eines modernen asiatischen Elefanten so zu verändern, dass es sich nicht von dem eines echten Mammuts unterscheidet. Zumal die DNA dieser Arten zu 99,6 Prozent übereinstimmt.»

«Im Jahr 2022 erhielt Churchs Startup 60 Millionen US-Dollar, um das Mammut neu zu erschaffen. Nun verspricht der Wissenschaftler, den Menschen bereits im Jahr 2027 den ersten behaarten Elefanten seit 10'000 Jahren zu zeigen.»

Allerdings war das alles vor den Sanktionen. Ob die Simows jetzt ihr Mammut bekommen, ist ungewiss. Aber auch ohne Mammut ist schon jetzt klar, dass es ihnen gelingt, ein neues Ökosystem zu schaffen, das sich drastisch von den Permafrostgebieten unterscheidet. «Als mein Vater anfang, unterschied sich der Park nicht von der umgebenden Landschaft: Dasselbe undurchdringliche Dickicht, Gebüsch, Sumpf», erzählt Nikita gegenüber den Journalisten. «Jetzt ist alles anders. Die Vegetation verändert sich: Jedes Jahr wird das Gras höher und das Land trockener.»

Auch ohne Mammuts können sich 3 Millionen Quadratkilometer in 70 Jahren in eine blühende Savanne verwandeln, sagt Nikita Simow überzeugt. Und fügt hinzu:

«Das ist ein Drittel des russischen Permafrosts. Wenn das passiert, wird Russland doppelt so viel Kohlenstoff aufnehmen, wie es verbrennt. Die Rückstrahlkraft wird zunehmen. Der Permafrost wird sich stabilisieren. Und der Effekt wird sich überall auf der Erde auf dem Thermometer bemerkbar machen»

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/russland/174287-vorwaerts-in-vergangenheit-im-russischen/>

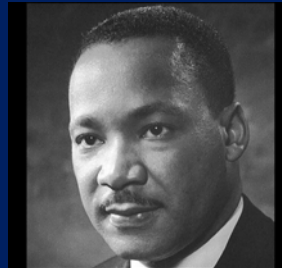
Überbevölkerung – Zitate #2



Vanessa Nakate, Uganda

Klimaaktivistin bei Fridays for Future

„Mädchen, die zur Schule gegangen sind, wachsen zu selbstbewussten Frauen heran. Sie werden nicht zu einer frühen Heirat gezwungen und haben in der Regel gesündere, kleinere Familien, was die Emissionen bis weit in die Zukunft hinein reduziert.“



Martin Luther King, USA

Baptistenpastor und Bürgerrechtler

„Im Gegensatz zu den Plagen des finsternen Zeitalters oder den Krankheiten unserer Zeit, die wir noch nicht verstehen, ist die moderne Plage der Überbevölkerung mit den Mitteln, die wir entdeckt haben, und mit den Ressourcen, die wir besitzen, lösbar. Was fehlt, ist nicht ausreichendes Wissen über die Lösung, sondern ein allgemeines Bewusstsein für die Schwere des Problems und die Aufklärung der Milliarden, die seine Opfer sind.“

Joanna Lumley, GB

Schauspielerinnen und Model

"Ich glaube, die Tatsache, dass es zu viele Menschen auf der Welt gibt, lässt sich nicht leugnen. Ich weiß, es ist schrecklich, das zu sagen, und die Leute sagen, man sei Hitler, wenn man das sagt, aber die menschliche Bevölkerung wächst jetzt so schnell, und sie brauchen so viel mehr, um sich selbst am Leben zu erhalten ..."



Jeremy Irons, GB

Schauspieler

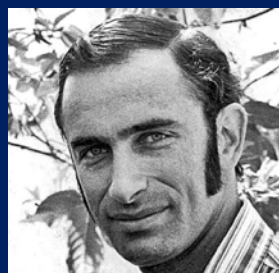
"Man kommt immer wieder auf die Tatsache zurück, dass wir einfach zu viele sind, dass die Bevölkerung weiter wächst und dass das nicht nachhaltig ist."



Helen Mirren, GB

Schauspielerinnen

"Ich finde es nach wie vor sehr gut, keine Kinder zu wollen. Es gibt viel zu viele Menschen auf der Welt. Das ist mein Beitrag zur Ökologie."



Paul Ehrlich, USA

Professor für Biologie

"Die Lösung des Bevölkerungsproblems wird die Probleme des Rassismus, des Sexismus, der religiösen Intoleranz, des Krieges und der krassen wirtschaftlichen Ungleichheit nicht lösen. Aber wenn man das Bevölkerungsproblem nicht löst, wird man auch keines dieser Probleme lösen. Welches Problem Sie auch immer interessieren mag, Sie werden es nicht lösen, wenn Sie nicht auch das Bevölkerungsproblem lösen."

Susan Hampshire, GB

Schauspielerinnen

"Es ist mir schon lange klar, dass es unserem kleinen Planeten immer mehr schadet, wenn immer mehr Menschen auf ihm leben - ich kann nicht verstehen, warum so viele Menschen das so schwer begreifen und warum so viele Regierungen das ignorieren."



Dan Brown, USA

Thriller-Autor

"Die Überbevölkerung ist ein so tiefgreifendes Problem, dass wir uns alle fragen müssen, was zu tun ist".



Gloria Steinem, USA

Feministin, Journalistin und Frauenrechtlerin

"Nicht jeder, der eine Gebärmutter hat, muss ein Kind bekommen, genauso wenig wie jeder, der Stimmbänder hat, ein Opernsänger sein muss."



Chris Packham, GB

Naturforscher, Naturfotograf, Fernsehmoderator und Autor

"Es hat keinen Sinn, über die Zukunft von Pandas, Eisbären und Tigern zu meckern, wenn wir uns nicht mit dem einzigen Faktor befassen, der das Ökosystem stärker belastet als jeder andere - nämlich die immer größer werdende Weltbevölkerung."

© Achim Wolf

Mit Einverständnis der FIGU Schweiz, CH-8495 Hinterschmidrüti, Schweiz / Switzerland, www.figu.org. Bildquellen: Wikimedia Commons, freie Lizenz nach Creative Commons. Namen der Fotografen auf Nachfrage.

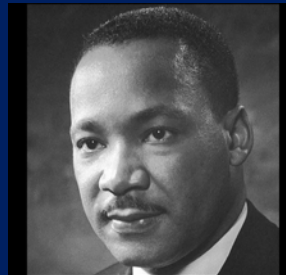
Overpopulation quotes #2



Vanessa Nakate, Uganda

Climate activist at Fridays for Future

"Girls who have been to school grow up to be empowered women. They are not forced into early marriage, and they tend to have healthier, smaller families, reducing emissions well into the future."



Martin Luther King, USA

Baptist pastor and civil rights activist

"Unlike plagues of the dark ages or contemporary diseases we do not yet understand, the modern plague of overpopulation is soluble by means we have discovered and with resources we possess. What is lacking is not sufficient knowledge of the solution but universal consciousness of the gravity of the problem and education of the billions who are its victims."

Joanna Lumley, GB

Actress and model

"I don't think there's any denying the fact that there are too many people in the world. I know that's an awful thing to say, and people say you're Hitler if you say it, but the human population is growing now so fast, and they need so much more to keep themselves alive ..."



Jeremy Irons, GB

Actor

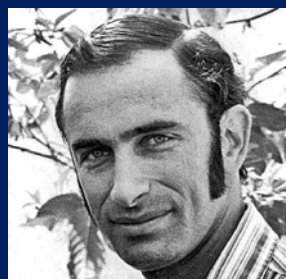
"One always returns to the fact that there are just too many of us, the population continues to rise and it's unsustainable."



Helen Mirren, GB

Actress

"I think still it is very fine not to want children. There are far too many people in the world. It is my contribution to ecology."



Paul Ehrlich, USA

Professor of Biology

"Solving the population problem is not going to solve the problems of racism, of sexism, of religious intolerance, of war, of gross economic inequality. But if you don't solve the population problem, you're not going to solve any of those problems. Whatever problem you're interested in, you're not going to solve it unless you also solve the population problem."

Susan Hampshire, GB

Actress

"It's been so obvious to me for so long that cramming ever more people onto our little planet does it ever more damage — I can not understand why so many people find this so hard to grasp, and why so many Governments ignore it."



Dan Brown, USA

Thriller author

"Overpopulation is an issue so profound that all of us need to ask what should be done."



Gloria Steinem, USA

Feminist, journalist and women's rights activist

"Everybody with a womb doesn't have to have a child any more than everybody with vocal chords has to be an opera singer."



Chris Packham, GB

Naturalist, nature photographer, TV presenter and author

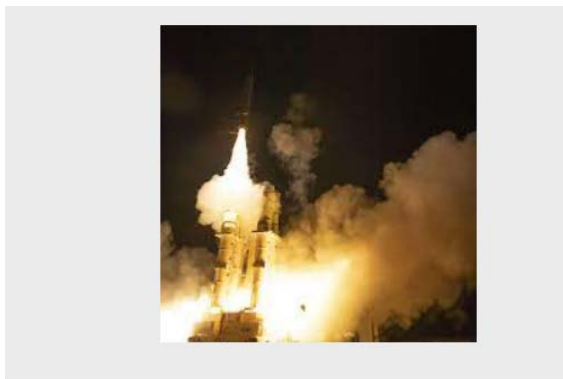
"There's no point bleating about the future of pandas, polar bears and tigers when we're not addressing the one single factor that's putting more pressure on the ecosystem than any other — namely the ever-increasing size of the world's population."

© Achim Wolf

With the consent of FIGU Switzerland, CH-8495 Hinterschmidrütli, Switzerland / Switzerland, www.figu.org. Image sources: Wikimedia Commons, free license according to Creative Commons. Names of photographers on request.

Schweiz – Wozu brauchen wir einen nicht funktionierenden «Raketenschutzschirm»?

Dienstag, 4. Juli 2023, von Freeman-Fortsetzung um 06:48



Vertrag vor Unterzeichnung

Schweiz tritt europäischem Raketen- Schutzschirm bei

Die Schweiz soll zusammen mit Deutschland und Österreich am gemeinsamen Raketen-Schutzschirm «European Sky Shield» teilnehmen. Am Freitag werde in Bern eine Absichtserklärung unterzeichnet, berichten österreichische Medien.

In der Schweiz ist es noch ein Staatsgeheimnis. Deutsche und österreichische Medien aber berichten bereits darüber. Gemeinsam mit Deutschland und Österreich will die Schweiz noch diese Woche den Beitritt zum geplanten «European Sky Shield» aufgleisen.

Demnach wird Verteidigungsministerin Viola Amherd (61) bei einem Treffen in Bern mit ihrem deutschen Amtskollegen Boris Pistorius (63) und der österreichischen Bundesministerin für Landesverteidigung Klaudia Tanner (53) eine Absichtserklärung unterzeichnen.

Neutralitäts-Debatte bereits gestartet

Geht die Schweiz damit bei der Landesverteidigung neue Wege? Als neutrales Land hat sie diese Aufgabe bisher stets unabhängig wahrgenommen. Noch ist unklar, ob sich dies mit dem neuen Projekt ändert. Denn wie die neue Zusammenarbeit im Detail aussehen soll, ist noch nicht bekannt. Das Verteidigungsdepartement VBS will sie gegenüber «Blick» bisher auch weder bestätigen noch dementieren.

In unserem ebenfalls neutralen Nachbarland Österreich sind jedenfalls bereits Diskussionen über eine mögliche Verletzung der Neutralität ausgebrochen, wie etwa die «Kleine Zeitung» berichtet.

Vorbild des «European Sky Shield» ist der israelische «Iron Dome», der mit Boden-Luft-Raketen Raketenangriffe aus dem Gaza-Streifen abwehrt. Entsprechend solle ein satellitengestützter Schutzschirm über Europa gespannt werden, um Drohnen, feindliche Militärflugzeuge bis hin zu ballistischen Raketen abzufangen.

17 Nato-Länder beteiligt

Erstmals delegiere Österreich damit einen Teil seiner Verteidigung, in dem Fall den Schutz des Landes vor Raketen und Drohnen, an einen europäischen Verteidigungsverbund, der in der NATO angesiedelt ist, berichten österreichische Medien. Gleiches würde für die Schweiz gelten.

17 europäische Länder sind am Projekt, das innerhalb der NATO realisiert werden soll, beteiligt, neben Deutschland auch Grossbritannien, die Niederlande, Belgien, Norwegen, die Balten und nahezu alle ost-

europäischen Länder, etwa Tschechien, Slowakei, Slowenien und Ungarn. Bisher nicht dabei seien Frankreich und Polen.

«Bedrohungslage hat sich massiv verschärft»

Der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer (50) begründet den Beitritt zum Projekt mit der völlig geänderten Sicherheitslage: «Die Bedrohungslage hat sich durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine massiv verschärft. Wir müssen und werden Vorsorge treffen, um unser Land vor der Gefahr von Drohnen- oder Raketenangriffen zu schützen.»

In der Luftraumüberwachung gehe das am «besten gemeinsam im europäischen Verbund mit anderen Staaten», wird er auch in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» zitiert.

Verteidigungsministerin Tanner beteuert, dass dies mit der Neutralität vereinbar sei. Allerdings soll der «European Sky Shield» innerhalb der NATO, die über die gesamten Systeme verfügt, errichtet werden.

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2023/07/schweiz-wozu-brauchen-wir-einen-nicht.html#ixzz86a4vOSSg>

Alles Rechte oder was?

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 3. Juli 2023

Von Gastautorin Annette Heinisch

Die gemeine Mitte als solche ist ein scheues Reh, sie ist offenbar schwer zu verorten. Wo sie derzeit liegt, ist unklar, der Hüter des Heiligen Grals «Mitte» scheint unbekannt verzogen.

Ist beispielsweise Stefan Aust, Herausgeber der «Welt», mittig oder rechts, wenn er sagt, dass während der Regierungszeit von Kanzlerin Angela Merkel die Union von einer konservativ – liberalen Bürgerpartei zu einer mehr oder weniger rot-grünen Partei wie die anderen auch geworden ist, so dass sie für viele Wähler keine Alternative zur Ampel ist?

In einem seiner Interviews sagte er, dass sich die Politik in Teilen von der Realität verabschiedet habe. Selbst wenn Deutschland die CO₂-Emissionen auf Null reduziere, würde das am Klima überhaupt nichts ändern. Die grosse Frage sei, welche Rolle CO₂ dabei überhaupt spiele. Jedenfalls aber sei der deutsche Anteil weltweit so gering, dass es völlig lächerlich sei, was die Politik da die ganze Zeit treibe. Noch schlimmer, er sagt, das Klima ändere sich und habe sich immer geändert!

Wie jetzt – darf man das sagen? Nur weil es stimmt? Oder ist das schon rechts und damit unsagbar?

Wenn es stimmt, was Aust sagt, müsste man überlegen, ob nicht Anpassungsmassnahmen klüger wären als der untaugliche Versuch, den Wandel aufzuhalten. Ergänzen könnte man das dadurch, dass Deutschland in Zusammenarbeit mit anderen Staaten deutlich wirkungsvollere und kostengünstigere Massnahmen zur CO₂-Reduktion durchführt als bei uns. Gerüchte besagen nämlich, dass z. B. in anderen Teilen der Welt die Sonne deutlich mehr scheint als in unseren Breitengraden.

Rein hypothetisch könnte Deutschland sich dann auch verstärkt um die anderen 16 Nachhaltigkeitsziele der UN kümmern, z. B. um Nr. 3 «Gesundheit und Wohlergehen». Oder Nr. 4 «Hochwertige Bildung», da wäre eine Menge zu tun. Auch Nr. 7 wäre in Deutschland wichtig, nämlich «Bezahlbare und saubere Energie» – hätten wir alle gerne, haben wir aber nicht. Das wären Kernkraft und Fracking, aber beides ist ja nicht gewollt. Seltsam eigentlich, wäre es auch deutlich «klimaschonender» als all das, was jetzt geschieht. Aber jeder, der die Massnahmen der grün-roten Blase kritisiert, ist bekanntlich rechts, rassistisch und Leugner von was auch immer, also die moderne Variante des Ketzers. Dass Klimaschutz nur eines der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele ist, auf Platz 13 erwähnt und damit mitnichten das eine grosse Menschheitsthema, wird durch den medialen Furor vollends verdeckt.

Beispielhaft sieht man diesen am Aufschrei, der auf Claudia Pechsteins Rede auf dem CDU-Konvent folgte. Sie habe sich «quasi die Uniform zur Beute gemacht», wütete der «Spiegel». Dazu schrieb Jan Fleischhauer im «Focus»:

«Haben die Leute, die Claudia Pechstein für eine Rassistin halten, eine Vorstellung, wie es im normalen Deutschland aussieht, also in dem Teil, der nicht auf gewachster Altbauidee in durchgrünter Innenstadtlage mit Lastenfahrrad vor der Tür lebt? Die CDU überlegt, wie sie den Anschluss an dieses Durchschnittsdeutschland behalten kann. Deshalb haben sie die Polizistin eingeladen. Im Adenauer-Haus hat man noch eine Ahnung davon, dass jemand wie Pechstein tausendmal mehr das normale Deutschland verkörpert als jede Genderbeauftragte. Die SPD hat den Versuch aufgegeben, den Kontakt zu halten, deshalb liegen die Sozialdemokraten auch nur noch bei 18 Prozent.»

Ist also auch Jan Fleischhauer ein Rechter? Überall Rechte, wo man hinguckt? Vielleicht läuft auch nur etwas beim «Spiegel» falsch, scheint er doch Rechte in Serie zu produzieren. «Keine Angst vor der Wahrheit» ist das Motto des «Spiegels», also seien wir schonungslos ehrlich: Henryk M. Broder, Stefan Aust und Jan Fleischhauer haben was gemeinsam? Na? Eben, ihre Tätigkeit für den Spiegel. Jeder Verschwörungstheoretiker, der nur ein bisschen auf sich hält, hätte eigentlich schon längst herausfinden müssen, dass unter dem grün-roten Deckmantel des Spiegels in Wirklichkeit eine rechte Kaderschmiede haust, klarer Fall!

Aber was ist eigentlich «rechts»? Wer bestimmt das? Gibt es ein Amt, das einem den Stempel verpasst? «Geprüfter Rechter nach ISO 0815?» Und was ist genau «konservativ» oder «liberal» und wer hat das Recht, andere Menschen in Schubladen zu packen?

Wenn man z.B. im Tennis-Club ist, bekommt man einen Ausweis. Wenn man in einer Kirche ist, dann kann man die Mitgliedschaft ebenfalls nachweisen. Aber wie kommen irgendwelche Leute eigentlich auf den Gedanken, sie hätten das Recht, andere Menschen zu «labeln», wie es neudeutsch so schön heisst, also ihnen ein Etikett aufzukleben und dann zu entscheiden: Muss weg. Welches Menschenbild steht dahinter? Das des Grundgesetzes zumindest nicht. Es widerspricht der Menschenwürde und dem Grundsatz der Gleichwertigkeit aller Menschen, sich zum Herrn und Richter der Mitmenschen aufzuschwingen und ganze Gruppen aus der Gemeinschaft auszuschliessen.

Kritisch über die derzeitigen Tendenzen zu einer gelenkten Demokratie, die nicht mehr auf dem Boden des Grundgesetzes steht, äussert sich auch der ehemalige Verfassungsrichter Udo die Fabio: «Eine ganze Gesellschaft auf bestimmte Ziele, die kalendarisch festgesetzt werden, hin umzudisponieren, Preise staatlich zu bestimmen und Investitionsentscheidungen der Wirtschaft vorzuschreiben oder zu verbieten», entspräche «in der Summe nicht mehr dem Ordnungsmodell der sozialen Marktwirtschaft» ... Vor allem bei der Wahl der Mittel und bei der Lösung von Zielkonflikten gelte es aufzupassen, «dass man am Ende des Tages nicht nur Klimaneutralität erreicht, sondern womöglich auch die Grundlagen der Freiheit verschoben hat». Sind das alles «Rechte» oder vielleicht schlicht und einfach vernünftige Männer, die fest auf dem Boden der freiheitlich (!) demokratischen Grundordnung stehen? Männer, für welche die Lösung von Problemen und nicht die Vernichtung des Andersdenkenden Aufgabe der Politik ist?

Durch die fatale Reaktion der früheren Kanzlerin Angela Merkel, auf die rein fachliche Kritik an der Euro-Rettungspolitik, wandelte sich die politische Streitkultur. Damals hatten mehr als 200 Wirtschaftsprofessoren über die Massnahmen zur Euro-Rettung abgestimmt, 90% hielten sie für falsch. Merkel hat diese völlig unabhängige wissenschaftliche Expertise nicht nur in der Sache komplett ignoriert, sondern bewusst dämonisiert. Es ist geradezu ein Treppenwitz der Geschichte, dass es nun heisst, wir sollten der Wissenschaft folgen, aber natürlich nur der, die politisch gewünschte Dogmen verkündet.

Mit Kritik konnte Merkel nie umgehen, sie reagierte stets beleidigt und uneinsichtig. Um an der Macht zu bleiben, machte sie sich zur Marionette der Medien. Dabei benutzte sie die Methode «Berta», was aus einer fachlich-sachlichen Debatte einen quasi religiösen Lagerkampf machte. Dass man diese Büchse der Pandora besser nicht öffnen sollte, jedenfalls dann nicht, wenn man für Deutschlands Zukunft verantwortlich ist, ist einleuchtend. Nur interessierte Merkel sich nicht für Deutschland, sie interessierte sich nur für sich.

Jetzt werden die Folgen sichtbar: Das politische Miteinander ist praktisch unmöglich geworden, die Wirtschaft geht den Bach herunter, Unternehmen und so viele Leistungsträger wie nie zuvor wandern ab. Unser Geschäftsmodell steuert auf einen hausgemachten Niedergang zu.

Wer im Angesicht einer Rentenlawine, die ohnehin nicht finanzierbar ist, Leistungsträger vergrault, aber Sozialleistungsempfänger anlockt, der zerstört vorsätzlich den Sozialstaat.

Die einen verlassen Deutschland, die anderen wählen in ihrer Verzweiflung AfD oder können sich das vorstellen. «Ja natürlich!» ist man versucht zu sagen. Hätte die AfD nicht manchen Kandidaten, der sehr extreme Ansichten vertritt und träte sie nicht für Putin ein, könnte sie bundesweit noch deutlich mehr Stimmen holen. Zunehmend aber interessiert selbst dies die Bürger nicht mehr, sie wollen einfach aus diesem Karussell des Wahnsinns raus.

Das gab es schon einmal in Deutschland: Wirtschaftliche Probleme, auch auf der Strasse ausgetragene politische Lagerkämpfe, eine linke Politik, welche von der Masse abgelehnt wurde und keine politische Mitte, welche die Kraft gehabt hätte, das Ruder herumzureissen.

«Hegel bemerkte irgendwo, dass alle grossen weltgeschichtlichen Tatsachen und Personen sich sozusagen zweimal ereignen. Er hat vergessen, hinzuzufügen: Das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce.»

Die Farce erleben wir gerade. Dass jede Bewegung eine ebenso starke und entgegengesetzte Bewegung in Gang setzt, sollte seit Isaac Newton bekannt sein. Je mehr rot-grüne Politik, egal ob von den Grünen, der SPD, den Liberalen oder der Union, desto stärker die AfD. Aufgrund des Vertrauensschwunds hat die Union voraussichtlich keine Chance mehr, diese Entwicklung zu stoppen, sie kann sie allenfalls verlangsamen. Es bedürfte einer neuen Kraft der Mitte, die nicht nur in der Frage der Migration, sondern auch der Klima- und Energiepolitik sowie in allen Fragen des gelenkten Staates eine andere als die derzeitige Mehrheitsposition einnimmt, dabei ohne extreme Kandidaten auskommt und fest im Westen verankert ist. Die aussen- und sicherheitspolitischen Positionen der AfD waren immer ihre eigentliche programmatische Achillesferse. Diese stand aber nie im Fokus der Kritik, denn ihr Verhältnis zu Russland war das einzig «mainstreamige» an ihr.

In Bayern ist eine solche Partei in Form der Freien Wähler vorhanden, die dortige Union kann daher regieren. Auf Bundesebene fehlt hingegen diese Option. Da Union und Liberale aufgrund des Vertrauensschwunds einerseits keine eigenen Mehrheiten mehr generieren können, sich andererseits aber mit ihrer Positionierung zur AfD in eine Sackgasse manövriert haben, bleibt nur die Möglichkeit einer weiteren politischen Kraft. Anders wird sich die Farce nicht beenden lassen.

Eine solche Partei benötigt nicht nur eine gute Organisation, sondern vor allem populäre Köpfe. Unbekannte werden nicht gewählt. Daran fehlt es bisher; bekannte politische Köpfe halten sich bedeckt oder hoffen auf Wunder.

Mit den Augen der Anderen

Wie dringend eine politische Erneuerung ist, wird noch deutlicher, wenn man von aussen auf Deutschland blickt. Der gesamte Westen und wir mit ihm haben nach dem Fall der Mauer mit unserem Erfolgsmodell gebrochen und sind auf eine rot-grüne Agenda umgeschwenkt. Damit haben wir unsere soft power verspielt. Nehmen wir ein aktuelles Beispiel. Die «Frankfurter Rundschau» berichtete über den Südafrika-Besuch von Aussenministerin Annalena Baerbock wie folgt:

«Ein Programmpunkt allerdings fehlte zunächst, auch trotz der neuen geopolitischen Lage nach der Wagner-Revolution in Russland: Ein Zusammentreffen mit dem südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa war zunächst vom Präsidenten nicht gewünscht. Das überrascht, repräsentiert Baerbock doch eines der wirtschaftlich stärksten Länder Europas. Diese Auslassung hat jedoch Gründe: Baerbock gilt in Pretoria als unerfahren. Ausserdem ist die Regierung Südafrikas der Ansicht, Baerbock sei von nicht mehr zeitgemässen Vorstellungen geprägt, nämlich davon, dass die Werte der westlichen Minderheit der Massstab für die Mehrheit der Welt sein sollen.»

Dass man unsere Aussenministerin euphemistisch als «unerfahren» bezeichnet, ist immerhin noch diplomatisch. «Ungelernte» können im diplomatischen Dienst eine Menge Unheil anrichten, was der ehemalige Regierungssprecher Steffen Seibert in Israel beweist. Er beging in diesem für Deutschland hochsensiblen Umfeld mehrere diplomatische Fauxpas und sorgt für anhaltende Irritationen.

Noch wichtiger ist aber der Aspekt, dass die «Werte der westlichen Minderheit» nicht mehr der Massstab der Welt sein sollen. Die innere Schwäche des Westens durch eine Ideologie, die als verrückt angesehen wird, hat dazu geführt, dass die übrige Welt uns mit grenzenloser Verachtung betrachtet. Dieses wiederum ist mitursächlich für eine gewachsene Kriegsgefahr. Der Westen gilt als leichte Beute, als «schlachtreif».

Es ist vielleicht die grösste deutsche Schwäche (und davon haben wir reichlich), Aussen- und Sicherheitspolitik für Nebensache zu halten. Damit wollen wir nichts zu tun haben, am liebsten wären wir eine zweite Schweiz in völliger Verkennung der Tatsache, dass Deutschland aufgrund seiner Grösse, Bedeutung und geostrategischen Lage dieses niemals sein kann. Eher ist fraglich, wie lange die Schweiz noch ihren Sonderstatus behalten kann, also ihren Wohlstand auf Kosten anderer mehren darf.

Selbst wenn wir keine Exportnation wären und alles autark regeln könnten, von Rohstoffen bis zur kompletten Produktion aller Güter, müssten wir uns aufgrund unserer Grösse und zentralen Lage vertieft mit diesen Themen befassen. Dies gilt umso mehr, als uns jede Tradition und gewachsene Erfahrung auf diesen Politikfeldern fehlt. Der ungeschickte Versuch während des Kaiserreichs, ein Platz «unter den Grossen» zu sichern, ging bekanntlich völlig daneben. Der zweite, grössenwahnsinnige Ansatz scheiterte glücklicherweise auch. Seitdem schwankt Deutschland zwischen Provinzialität und Globalisierung, Nabelschau und Grössenwahn. Mag sein, dass es zwei Seiten einer Medaille sind: Grössenwahn bedeutet, eine überzogene Einschätzung der eigenen Bedeutung zu haben. D.h. man nimmt sich in jeder Hinsicht zu wichtig und beschäftigt sich zu viel mit sich selbst, betreibt also Nabelschau. Hysterische Reaktionen über eine Landratswahl bei gleichzeitiger Gleichgültigkeit gegenüber den Folgen der geotektonischen Plattenverschiebung im politischen Raum, die unser Geschäftsmodell vernichtet, zeigen bestenfalls Unreife. Wer dann auch noch im Irrtum gefangen ist, der Welt als Vorbild dienen oder ihr gar etwas vorschreiben zu können, erliegt einem gefährlichen Wahn.

Wenn es nicht mehr zeitgemäss ist, dass die Massstäbe der «westlichen Minderheit» gelten, sind Menschenrechte – in vielen Teilen der Welt ohnehin de facto irrelevant – als Massstab bedeutungslos. Die UN, selbst in besten Zeiten nur bedingt hilfreich, kann als obsolet betrachtet und im Endeffekt abgewickelt werden. Das Recht gilt nicht mehr, Verträge sind gleichgültig. Es gilt nur noch das Recht des Stärkeren. Das ist die reale Situation.

In einer solchen Welt sehen wir «alt» aus. Damit ist nicht allein die Überalterung der Bevölkerung gemeint, auch die sozialstaatsverwöhnten Zuckerpüppchen werden richtige Kämpfe kaum bestehen.

Wer in der realen Welt lebt und sich z.B. mit dem wirtschaftlichen Umfeld anderer Länder beschäftigen muss, erlebt die kopschüttelnde Verachtung uns gegenüber hautnah. Nehmen wir als praktisches Beispiel Dubai. Dieser Stadtstaat ist Teil der Vereinigten Arabischen Emirate und existiert unter klimatischen Bedingungen, die alles, was die Klimahysteriker für Deutschland prophezeien, weit übertreffen. Im Sommer ist es 45 Grad heiss (im Schatten), auch nachts kühlt es kaum ab. Sandstürme machen das Atmen oft schwer, die Sicht ist begrenzt. Die Menschen dort arbeiten jedoch weiter, sie nutzen eine segensreiche Erfindung: Die Klimaanlage. Die «cooling energy» wird von Eimicool bereitgestellt. Übrigens wird die Energiegewinnung von derzeit hauptsächlich Erdgas auf zukünftig mehr Solar- und Kernenergie umgestellt.

In Dubai leben ca. 3,3 Mio. Einwohner, der Ausländeranteil liegt bei über 90%. Diese Ausländer erhalten Arbeitsvisa. Verlieren sie ihre Arbeit, müssen sie nach zwei Wochen das Land verlassen, falls sie keine neue Arbeitsstelle bekommen. Dieses wird als vernünftige Regelung angesehen, auch von den ausländischen

Arbeitnehmern. Dabei ist es gleichgültig, ob sie aus dem asiatischen oder arabischen Ausland kommen, alle finden es gut, dass sie dort arbeiten dürfen, halten es aber für völlig selbstverständlich, dass sie ohne Arbeit das Land verlassen müssen. Das Konzept, dass man ohne Erlaubnis in ein fremdes Land kommen kann und dieses einen dann ohne jede Gegenleistung ernährt, wird als völlig verrückt angesehen. Mit Deutschland hat man allerdings kein Mitleid, denn «Dummheit muss bestraft werden». Wir werden dort also nicht als mildtätig, sondern als komplett beschauert angesehen.

Demokratie wird als überflüssig angesehen. Man lebt gut, hat alle persönlichen Freiheiten, zahlt keine Einkommensteuer (was den persönlichen Freiraum erhöht) und muss sich nur um sein eigenes Leben kümmern. Für alles andere sorgt der grosse, weise Herrscher Muhammad bin Raschid Al Maktum, der dort in höchstem Masse verehrt wird. Wenn man alles hat, toll lebt und sich um nichts kümmern muss – wozu braucht man dann Demokratie? Um sich als Gesellschaft so zu zerstreuen wie in den USA oder Europa? Und dabei wirtschaftlich den Anschluss zu verlieren? Das macht keinen Sinn.

Eine Frauenrechtsbewegung gibt es trotz beschränkter Rechte nicht. Frauen in Dubai (so wie mittlerweile in vielen arabischen Staaten) können studieren, hohe Ämter bekleiden, Unternehmen gründen, führen und vieles mehr. Aber sie sind nach wie vor nicht gleichberechtigt, denn es gilt die Scharia. Sie dürfen z.B. nicht frei über ihr Geld verfügen und benötigen die Zustimmung des Sponsors/Vormunds, um Auto zu fahren. Auch das Familienrecht spiegelt die Ungleichheit wider: Während Männer sich formlos rechtsgültig durch simples Aussprechen des Wunsches scheiden lassen können, müssen Frauen einen Gerichtsbeschluss beantragen. Eine Frau hat das Sorgerecht für die Kinder, bis die Jungen 11 und die Mädchen 13 Jahre alt sind. Das bedeutet, dass ein Ex-Ehemann, egal ob er Staatsbürger ist oder im Ausland lebt, nach der Scheidung das Recht hat, das volle Sorgerecht zu erhalten, nachdem die Kinder dieses Alter erreichen.

Nach Aussagen selbst von Frauen, die in führenden Positionen sind, wollen sie dennoch auf keinen Fall das westliche Modell übernehmen. Die zerrütteten Familien schrecken sie ab. Aus ihrer Sicht zahlen Kinder den Preis für die Freiheit der Frauen und dieser Preis ist ihnen zu hoch. Es müsste einen dritten Weg geben, sagen sie. Bis dahin leben sie lieber auf die gewohnte, geordnete Weise unter der Ägide eines liberalen Islam. Neid auf westliche Frauen? Mitnichten. Eher Mitleid, dass sie so schlecht behütet und geschützt leben und zugleich hohen, sich widersprechenden Anforderungen gerecht werden müssen.

Der Westen als Vorbild? Das ist lange her. Heute ist er ein abschreckendes Beispiel. Selbst- und Fremdwahrnehmung klaffen meilenweit auseinander. Dies aber ist in jeder Hinsicht gefährlich.

Eine international aufgestellte Wirtschaft kann nur überleben, wenn eine robuste und kompetente Aussen- und Sicherheitspolitik deutsche Interessen, auch die der Bürger, schützt; nur dann kann die Wirtschaft prosperieren, der Sozialstaat finanziert und vor Aushöhlung bewahrt werden. Wir hingegen werden von unserer Politik um unseren Wohlstand gebracht und zur leichten Beute konkurrierender Systeme gemacht, die von Menschenrechten und Rechtsstaat nichts halten.

Ohne grundlegende Erneuerung können wir unser gesamtes Staatswesen inklusive Sozialstaat vergessen.

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2023/07/03/alles-rechte-oder-was/>

Künstliche «Intelligenz»: Zeit, darüber nachzudenken

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 30. Juni 2023

Von Gastautor Jonas Lengsfeld

Es ist jetzt ungefähr drei Wochen her, als ich zum ersten Mal die Showcase-Seite des derzeitigen Marktführers im Bereich der KI-Bildgenerierung, Midjourney, besuchte. Seither ist kaum ein Tag vergangen, an dem ich nicht über das nachgedacht hätte, was da zu sehen ist. In den ersten Tagen habe ich dabei geradezu um Luft ringen müssen.

Jeder, der diese Zeilen nicht nachvollziehen kann, sollte drei Dinge tun:

Erstens: das Folgende genau lesen und verstehen: Die Bilder, die dort gezeigt werden, sind nicht von Menschen gezeichnet worden, auch nicht ihre Einzelteile. Sie sind bis auf den letzten Bildpunkt originäre Schöpfungen einer künstlichen «Intelligenz». Alles, was die menschlichen Nutzer dieser Plattform zu ihnen beigetragen haben, waren kurze, oft nur wenige Worte lange Textbeschreibungen.

Zweitens: diesen Link (**Anmerkung:** <https://www.midjourney.com/showcase/recent/>) klicken und sich die Bilder mindestens fünf Minuten lang genau anschauen (die übrigens nur eine Auswahl der besten Bilder des jeweiligen Tages sind) und dabei ruhig bei dem einen oder anderen Bild verweilen und die vielen kleinen Details betrachten. Am besten macht man das auf einem Handy, da man dort einzelne Bilder vergrössern kann. Es würde nichts bringen, hier Beispiele zu zeigen. Man muss schon ein ganzes Korpus dieser Werke gesehen haben, um die Tragweite zu begreifen.

Drittens sollte man sich die Frage vorlegen, wie viele Menschen man in seinem eigenen Bekanntenkreis hat, die Bilder dieser Qualität erschaffen können – nicht nachzeichnen, sondern als originäre Werke erschaffen. Wer wenigstens einen künstlerisch begabten Menschen kennt, dem er das zutrauen würde, soll sich dann die Frage stellen, wie lange dieser Mensch wohl für ein einziges dieser Bilder brauchen würde.

Die Midjourney-KI braucht nur wenige Sekunden. Man findet keine Informationen über die Zahl der Bilder, die sie insgesamt am Tag produziert, aber es dürften hunderttausende sein.

Es ist unerheblich, ob diese Bilder dem persönlichen Geschmack entsprechen. Entscheidend ist, dass Midjourney und seine unzähligen Konkurrenten eine grundlegende Neuheit repräsentieren: Marktreife, kreative Maschinen, die ihre Sache besser machen als die Mehrzahl der Menschen, die das Gleiche jahrelang geübt haben.

Niemand kann wissen, ob diese Neuheit vergleichbar ist mit dem ersten iPhone von 2007 und man in 15 Jahren über die KI-Bilder von heute nur müde lächeln wird. Doch wären Smartphones in den letzten 15 Jahren nicht besser geworden, wären sie vermutlich dennoch allgegenwärtig. Für ein Kind, das heute die Grundschule besucht, wird diese Art von Technik vollkommen normal sein.

Ich habe Midjourney als Beispiel gewählt, da die künstliche «Intelligenz» hier ein Niveau erreicht hat, bei dem man nach menschlichem Ermessen von Meisterschaft sprechen kann. Doch auch in anderen Bereichen wie dem Komponieren von Musik, dem Transkribieren von Tonaufnahmen, dem Erstellen neuer Texte und Präsentationen, dem Beantworten von Emails, dem Programmieren, dem automatischen Abkassieren von Supermarktkunden, der Steuerung von Fahrzeugen, der Beobachtung der Bewegung von Personen in einem Raum mithilfe von WLAN-Signalen (das geht wirklich), der Erstellung von verlässlichen Persönlichkeitsprofilen auf Basis von wenigen Social-Media-Likes und vielen anderen, die zu zahlreich sind, um sie hier alle aufzuzählen, werden künstliche «Intelligenzen» entwickelt.

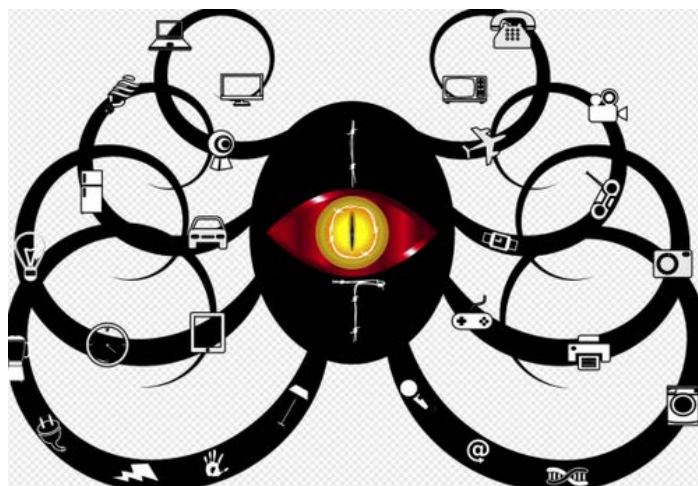
Wahrscheinlich gibt es keinen Menschen auf diesen Planeten, der einen Überblick über den genauen Stand all dieser Entwicklungen hat. Sicher ist aber, dass mit diesen Systemen etwas fundamental Neues in die Welt gekommen ist. Diese Tatsache sollte man sich bewusst machen.

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2023/06/30/kuenstlichen-intelligenz-es-ist-zeit-darueber-nachzudenken/>

8 Anzeichen dafür, dass die futuristische Kontrollfreak-Agenda der Globalisten schnell voranschreitet

T.H.G., Juli 5, 2023

Die Zukunft ist da, und wenn Sie gerne von Kontrollfreaks beherrscht werden, werden Sie sie lieben. Die «digitale Identifikation» ist einer der Hauptbereiche, auf den sich die Globalisten derzeit konzentrieren, und wie Sie weiter unten sehen werden, sind die radikalen Veränderungen, die jetzt vorgeschlagen werden, äusserst beängstigend. Aber die meisten Amerikaner haben keine Ahnung, dass dies alles geschieht. Stattdessen sind viele von ihnen besessen von den relativ bedeutungslosen Dramen, die unsere Konzernnachrichtenkanäle ständig anpreisen. In der Zwischenzeit erreichen die Globalisten ihre Ziele in Windeseile, und es gibt kaum noch Widerstand. Im Folgenden finden Sie 8 Anzeichen dafür, dass die futuristische Kontrollfreak-Agenda der Globalisten rasch voranschreitet...



#1 Ab September wird die EU «vorschreiben», dass alle Mitgliedsstaaten eine «digitale Identitätsbörse» für alle ihre Bürger und Unternehmen anbieten ...

Die Europäische Union wird die digitale Identität im Rahmen von eIDAS 2.0 vorschreiben, das im September 2023 in Kraft treten und sicherstellen wird, dass alle Mitgliedstaaten den Bürgern und Unternehmen eine digitale Identitätsbörse (DIW) anbieten. Laut der Europäischen Kommission sollen «bis 2030 mindestens 80% der Bürgerinnen und Bürger eine digitale Identitätslösung für den Zugang zu wichtigen öffentlichen Dienstleistungen nutzen können.»

#2 Ein System von «digitalen Fingerabdrücken» für Amerikaner ist plötzlich Barack Obamas grösstes Thema ...

Der ehemalige Präsident Barack Obama schlug in einem neuen Interview die Entwicklung von «digitalen Fingerabdrücken» vor, um Fehlinformationen zu bekämpfen und für die Verbraucher zwischen wahren und irreführenden Nachrichten zu unterscheiden.

Obama traf sich mit seinem ehemaligen Berater im Weissen Haus, David Axelrod, zu einem Gespräch in dessen Podcast «The Axe Files» auf CNN Audio. Während des Interviews stellte Axelrod fest, dass er «Fehlinformationen, Desinformationen und Fälschungen» gesehen hat, die sich gegen Obama richten.

#3 In einem UN-Politikpapier, das Sie hier finden, wird ein globales System der digitalen Identifizierung vorgeschlagen, das mit unseren Bankkonten verknüpft ist ...

Digitale IDs, die mit Bank- oder Mobilfunkkonten verknüpft sind, können die Bereitstellung von Sozialschutzleistungen verbessern und dazu dienen, berechnete Begünstigte besser zu erreichen. Digitale Technologien können dazu beitragen, Leckagen, Fehler und Kosten bei der Gestaltung von Sozialschutzprogrammen zu verringern.

#4 Die Weltgesundheitsorganisation hat «das System der Europäischen Union (EU) zur digitalen COVID-19-Zertifizierung» übernommen und plant, es in ein «globales System» umzuwandeln ...

Im Juni 2023 wird die WHO das System der digitalen COVID-19-Zertifizierung der Europäischen Union (EU) aufgreifen, um ein globales System zu schaffen, das dazu beitragen wird, die globale Mobilität zu erleichtern und die Bürger auf der ganzen Welt vor aktuellen und künftigen Gesundheitsbedrohungen, einschliesslich Pandemien, zu schützen. Dies ist der erste Baustein des Globalen Netzwerks für digitale Gesundheitszertifizierung (Global Digital Health Certification Network, GDHCN) der WHO, das eine breite Palette digitaler Produkte für eine bessere Gesundheit für alle entwickeln wird.

«Aufbauend auf dem äusserst erfolgreichen digitalen Zertifizierungsnetz der EU will die WHO allen WHO-Mitgliedstaaten Zugang zu einem Open-Source-Tool für digitale Gesundheit bieten, das auf den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Innovation, der Transparenz sowie des Datenschutzes und der Wahrung der Privatsphäre beruht», sagte Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, WHO-Generaldirektor. «Die neuen digitalen Gesundheitsprodukte, die derzeit entwickelt werden, sollen den Menschen überall helfen, schnell und effektiv hochwertige Gesundheitsdienste zu erhalten.»

#5 Bundesbehörden in den Vereinigten Staaten haben grosse Mengen an Informationen über US-Bürger von Datenmaklern erworben, und wir werden gewarnt, dass diese Informationen möglicherweise für «Erpressung, Stalking, Belästigung und öffentliche Beschämung» verwendet werden könnten ...

Bundesbehörden sammeln heimlich Berge von Daten an, die für «Erpressung, Stalking, Belästigung und öffentliche Beschämung» amerikanischer Bürger verwendet werden könnten.

Diese Behauptung stammt nicht von einer rosahaarigen Bürgerrechtsfanatikerin – sie steht in einem neuen Bericht für die oberste Spionagebeauftragte der Nation, Avril Haines.

#6 Es wurde aufgedeckt, dass das Pentagon sehr unheimliche Online-Tools verwendet hat, um «verdeckt jeden zu verfolgen, zu lokalisieren und zu identifizieren, der seine Ablehnung oder sogar Unzufriedenheit mit den Aktionen des US-Militärs und seiner Führung zum Ausdruck bringt» ...

In einem schockierenden Bericht, der am 17. Juni von «The Intercept» veröffentlicht wurde, sind Details einer nationalen Sicherheitsstrategie der USA aufgetaucht, die darauf abzielt, jeden zu verfolgen, ausfindig zu machen und zu identifizieren, der seine Unzufriedenheit mit den Handlungen des US-Militärs und seiner Führung zum Ausdruck bringt oder auch nur damit unzufrieden ist.

Die Massnahmen, die vom Army Protective Services Battalion durchgeführt werden, fallen unter die Aufgabe, hochrangige Generäle vor «Ermordung, Entführung, Verletzung oder Peinlichkeit» zu schützen.

#7 Wie ich gestern erörterte, hat die UNO in Zusammenarbeit mit grossen Technologieunternehmen und von Soros finanzierten Organisationen ein globales System zur Überprüfung von Fakten entwickelt, das als «iVerify» bekannt ist. Ziel ist es, «Desinformation» und «Hassreden» überall auf der Welt zu kontrollieren ...

Die Vereinten Nationen haben in Zusammenarbeit mit Big-Tech- und Soros-finanzierten Organisationen einen «automatischen» Faktenprüfungsdienst zur Bekämpfung von Desinformation und Hassreden im Internet eingeführt.

Als Reaktion auf die «Online-Informationsverschmutzung», die als «globale Herausforderung» bezeichnet wird, hat das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) seine iVerify-Plattform ins Leben gerufen, um angeblichen Desinformationen und Hassreden im Internet entgegenzuwirken.

#8 Der IWF gibt öffentlich zu, dass er «eine globale CBDC-Plattform» für alle nationalen Zentralbank-Digitalwährungen aufbaut, die bald eingeführt werden sollen ...

Während eines Vortrags auf einer Konferenz in Marokko kündigte Kristalina Georgieva, die geschäftsführende Direktorin des Internationalen Währungsfonds (IWF), an, dass die globale Organisation «intensiv an dem Konzept einer globalen CBDC-Plattform arbeitet».

Georgieva erklärte, dass die digitalen Zentralbankwährungen zwischen den Ländern interoperabel sein müssen und stellte fest: «Wenn wir erfolgreich sein wollen, dürfen CBDCs keine fragmentierten nationalen Angebote sein. Um Transaktionen effizienter und fairer zu gestalten, brauchen wir Systeme, die Länder miteinander verbinden», so Georgieva weiter und fügte hinzu: «Mit anderen Worten, wir brauchen Interoperabilität.»

Wenn Sie diese ganze Liste lesen können, ohne extrem beunruhigt zu sein, weiss ich nicht, ob es noch Hoffnung für Sie gibt. Die Globalisten bauen ein weltweites digitales Kontrollnetz auf, das ihnen potenziell eine noch nie dagewesene Macht über das Leben eines jeden Mannes, einer jeden Frau und eines jeden Kindes auf dem gesamten Planeten geben würde. Wenn Sie in einem solchen System darauf bestehen, ein Rebell zu sein, könnte Ihnen der Zugang zum digitalen System vollständig entzogen werden. Was würden Sie dann tun? Wie würden Sie **überleben**, wenn Sie nichts kaufen, verkaufen, keinen Job finden oder ein Bankkonto eröffnen könnten?

Die extrem fortschrittliche Technologie, über die wir heute verfügen, hat uns viele wirklich gute Dinge ermöglicht, aber sie hat auch das Potenzial, dazu benutzt zu werden, Tyrannei im globalen Massstab auszuüben. Wir müssen uns gegen diese Veränderungen wehren, die die Globalisten uns aufzwingen wollen.

Leider sprechen die meisten Amerikaner nicht einmal über diese Veränderungen, und das liegt daran, dass die Mainstream-Medien ihnen sagen, sie sollen sich auf andere Dinge konzentrieren.

QUELLE: 8 SIGNS THAT THE FUTURISTIC CONTROL FREAK AGENDA OF THE GLOBALISTS IS RAPIDLY MOVING FORWARD

Quelle: <https://uncutnews.ch/8-anzeichen-dafuer-dass-die-futuristische-kontrollfreak-agenda-der-globalisten-schnell-voranschreitet/>

EU-Gerichtshof entscheidet über die Rechtmässigkeit der Aufnahme biometrischer Daten in Personalausweise

uncut-news.ch, Juli 5, 2023



Der Europäische Gerichtshof wird in naher Zukunft ein Urteil in einem Fall fällen, der potenziell weitreichende Auswirkungen auf die Privatsphäre und Rechte der Menschen haben kann. Der Fall betrifft die Frage, ob die Speicherung von Fingerabdruckdaten auf Personalausweisen mit den EU-Vorschriften vereinbar ist. Ursprünglich entstand der Fall in Deutschland, als eine Person aus Wiesbaden sich weigerte, ihre biometrischen Fingerabdrücke für einen neuen Personalausweis abzugeben. Die Stadtverwaltung lehnte daraufhin die Ausstellung des Ausweises ab.

Die EU-Rechtsvorschriften schreiben seit 2021 vor, dass Fingerabdruckdaten in Personalausweisen enthalten sein müssen. Die Weigerung der betroffenen Person führte zu einer Eskalation des Falls, der schliesslich vor den Europäischen Gerichtshof gelangte, nachdem die Kampagnengruppe Digitalcourage den Fall aufgegriffen hatte.

Im Kern des Streits steht das Spannungsverhältnis zwischen der Verpflichtung zur Aufnahme von Fingerabdruckdaten und den individuellen Rechten und der Privatsphäre. Digitalcourage argumentiert, dass die Speicherung von Fingerabdrücken auf Personalausweisen nicht mit dem Grundrecht auf Achtung des Privat- und Familienlebens sowie dem Schutz personenbezogener Daten vereinbar ist. Die Gruppe behauptet, dass die Aufnahme von «Vollbildern» der Fingerabdrücke auf den Ausweis-Chips dem Grundsatz der Datenminimierung gemäss der Allgemeinen Datenschutzverordnung (DSGVO) widerspricht.

Ein **Berater ermutigt die EU** dazu, sich gegen die Aufnahme biometrischer Daten in Personalausweise auszusprechen. Das bevorstehende Urteil des Europäischen Gerichtshofs wird voraussichtlich einen Präzedenzfall schaffen und das Gleichgewicht zwischen der Gewährleistung der Freizügigkeit innerhalb der EU und dem Schutz der Grundrechte und des Datenschutzes der Bürger beeinflussen.

QUELLE: EU COURT TO RULE ON LEGALITY OF INCLUDING BIOMETRICS ON ID CARDS

Quelle: <https://uncutnews.ch/eu-gerichtshof-entscheidet-ueber-die-rechtmassigkeit-der-aufnahme-biometrischer-daten-in-personalausweise>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM <Billy> Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, **Fax** +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org

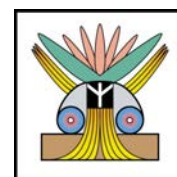


© FIGU 2023

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter:
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber – der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.
Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, <Freie Interessengemeinschaft Universell>, Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz